

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Lingua naziunala Avant 80 ons es dvantada la lingua rumantscha lingua naziunala. Il ravarenda Hans-Peter Schreich referischa regularmaing sur da l'istorgia. **Pagina 7**

St. Moritz Heute Abend geht eine dreijährige Geschichte Namens «Prinzessin Ambiente» womöglich für immer zu Ende. Indes hofft der Vater der Prinzessin weiter. **Seite 11**

Fotografie Federico Sette aus St. Moritz will mit seinen Bildern die Menschen motivieren, damit sie raus gehen und die schöne Natur entdecken. **Seite 16**



Sigi Asprion (links) und Christian Jenny vor dem grossen Streitgespräch bei der EP/PL.

Foto: Jon Duschletta

Einholen der Volksmeinung

Woran arbeitet der Silser Gemeindevorstand gerade? Infos gab es am Donnerstag. Einbringen konnten sich neben Silsern auch Auswärtige.

MARIE-CLAIRE JUR

Wenn an einer Gemeindeversammlung Entscheide zu vielen und/oder komplexen Traktanden anstehen, greifen Gemeindepräsidenten manchmal zum Instrument der Orientierungsversammlung. Im Vorfeld der Gemeindeversammlung erhalten die Stimmbürger ausführliche Informationen, können Fragen stellen, sich eine klare Meinung bilden und nach einigen Wochen an einer (kurzen) Gemeindeversammlung abstimmen. Manchmal wird im Rahmen einer solchen Orientierungsversammlung auch eine Konsultativabstimmung abgehalten. Das Resultat ist für den Gemeindevorstand ein Gradmesser dafür, ob er mit seinem Politikurs richtig liegt. Zu einer Abstimmung kam es an der Silser Orientierungsversammlung von Donnerstagabend auch, aber sie hatte nicht den gleichen Stellenwert. Wohl wurde über mehrere Infrastrukturprojekte informiert, doch im Plenum befanden sich neben Silsern auch Personen aus anderen Engadiner Gemeinden sowie Zweitwohnungsbesitzer. Alle Anwesenden wurden aufgefordert, ihr persönliches schriftliches Ranking zu fünf laufenden und geplanten Silser Infrastrukturprojekten abzugeben: Als prioritär stufte die Mehrheit ein Glaserfaserprojekt für schnelles Surfen ein, gefolgt von der Weg- und Loipenverbindung zwischen Sils und Isola. **Seite 3**

Der Blick auf einen heissen Wahlherbst

Sigi Asprion und Christian Jenny duellieren sich im grossen EP/PL-Streitgespräch

Sigi Asprion oder Christian Jenny? Am 23. September entscheiden die St. Moritzer, wer in den kommenden vier Jahren ihr Gemeindepräsident ist.

RETO STIFEL

Lange war der Wahlkampf um das St. Moritzer Gemeindepräsidium in-existent. Es schien, als ob der parteilose

Sigi Asprion zum zweiten Mal hintereinander ohne Gegenkandidat zum Gemeindepräsidenten gewählt würde. Am 8. August dann der Überraschungscoup: Christian Jenny, Gründer und künstlerischer Leiter des Festival da Jazz, gab vor den Medien, ebenfalls als Parteiloser, seine Kandidatur für das Gemeindepräsidium bekannt.

Das hat die Ausgangslage für die Wahlen auf den Kopf gestellt. Auch für die politischen Parteien in St. Moritz. Ihnen ist es in den letzten acht Jahren

nicht gelungen, einen Kandidaten oder eine Kandidatin für dieses Amt aufzubauen. Je nach Ausgang der Wahlen für das Präsidium, könnte das auch Konsequenzen haben auf die darauffolgenden Entscheidungen bei der Besetzung des Gemeindevorstandes, und später im Herbst des Gemeinderates.

Das muss aber die beiden parteilosen Kandidaten im Moment nicht kümmern. Sie konzentrieren sich darauf, die Wählerinnen und Wähler von ihren Qualitäten zu überzeugen. Am Don-

nerstag Nachmittag haben sich Sigi Asprion und Christian Jenny zum grossen Streitgespräch mit der «Engadiner Post/Posta Ladina» getroffen.

Wo sehen sie ihre Stärken, für welche Werte stehen sie ein, was soll mit der Reithalle passieren, was mit der Eishalle und was sagen Asprion und Jenny zu einer möglichen Fusion aller Oberengadiner Gemeinden? Antworten auf diese und viele weitere Fragen gibt es im Interview mit den beiden Kandidaten auf den **Seiten 4 und 5**

Ein Wolfsweibchen lässt Forscher hoffen

Zernez Seit das Wolfsweibchen F18 im und um das Gebiet des Schweizerischen Nationalparks (SNP) sesshaft geworden ist, schlagen die Herzen der Wildtierfor-

scher höher. Die Forscher hoffen, die Wölfin F18 einzufangen und besondern zu können. Dies würde es ihnen ermöglichen, anhand des Wolfes, welcher gemeinhin als ökologische Schlüsselart gilt, ein langfristiges Wolfsmonitoring im SNP zu lancieren. So könnten die vielfältigen Auswirkungen von Grosraubtieren auf den Alpenraum exemplarisch erforscht werden. (jd) **Seite 9**

Der Poet hinter dem Kochherd



Madulain Der junge aus der Nähe von Cortina d'Ampezzo stammende ladinische Küchenchef Paolo Casanova bekoht das Engadin seit Dezember 2016 im Restaurant Chesa Stüva Colani in Madulain. Die Menükarte lässt erahnen, dass hinter dem Herd ein kreativer Kopf

steht. Seine kulinarischen Kreationen werden nicht nur auf Deutsch, Italienisch und Englisch sondern auch auf Romanisch schmackhaft gemacht. Auf die Frage, warum er denn seine Gerichte unbedingt auf Romanisch übersetzt haben will, sagt er: «Das Romanische gehört in dieses Hochtal – wenn die Sprache verschwindet, wäre es, als ob das Engadin keine Berge mehr hätte.» (mas) **Seite 7**

Hoher Anmeldestand

Engadin Skimarathon Bis letzten Mittwoch hatten sich bereits über 3000 Läuferinnen und Läufer für den Engadin Skimarathon angemeldet. Über drei Mal mehr als im Vergleich zum Rekord-Vorjahr. Das dürfte auch damit zusammenhängen, dass bereits anfangs September und nicht wie bisher anfangs Januar das Startgeld erstmals erhöht wird. (rs) **Seite 13**



Anzeige

ST. MORITZ HAT DIE WAHL

Christian Jenny als Gemeindepräsident am 23. September 2018

Amtliche Anzeigen
Gemeinde St. Moritz

Sitzung des Gemeinderates

Wochentag: Donnerstag
Datum: 30. August 2018
Zeit: 20.00 Uhr
Lokal / Ort: im Gemeindegemeinschaftsraum Schulhaus Dorf

Traktanden

1. Begrüssung durch den Gemeinderatspräsidenten
2. Protokoll der 5. Sitzung vom 26. Juli 2018
3. Ersatzwahl Mitglied der Sozialkommission - Pfarrer Andreas Wassmer
4. Kredit über maximal Fr. 79'400.- für das Mandat Prozessbegleitung Elektromobilität St. Moritz
5. Kredit über maximal Fr. 140'000.- an die Finanzierung der Kandidatur FIS Freestyle World Champs Engadin 2025
6. Vernehmlassung Waldentwicklungsplan (WEP) 2018 - Information
7. Endbericht HTW Evaluation Organisations- und Rechtsform Olympia Bob Run - Information
8. Machbarkeitsstudie «Snow Zentrum St. Moritz» - Information
9. Infrastrukturplanung - Information
10. Tätigkeitsbericht des Gemeindevorstandes für den Monat Juli 2018
11. Diverses

St. Moritz, 25. August 2018

Gemeinde St. Moritz

Publicazioni officiala
Cumün da Scuol

Publicazioni da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), art. 45:

Patruns da fabrica: Jon + Lucrezia Morell
Plazza Gronda 82
7545 Guarda

Proget da fabrica: Ingrondir la garascha e rimplassar las fanestras

Fracziun: Guarda

Lö: Plazza Gronda
parcelas 41468 e 41633

Zona d'utilisaziun: Zona dal cumün vegl

Temp da publicaziun: 25 avuost fin 14 settember 2018

Exposiziun: Dürant il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans pro l'uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol).

Mezs legals: Protestas sun d'inoltrar in scrit d'ürant il temp da publicaziun a la supranstanz cumünala.

Scuol, als 25 avuost 2018
Cumün da Scuol
Uffizi da fabrica



Zuoz lud zur Sternennacht

Über 60 Kinder fanden letzten Samstag den Weg in die Sella Pradels in Zuoz. Im Rahmen der Buchpräsentation «Gian und Giachen und der Sternschnuppenberg» mit Claudio Zuccolini und Sergio Greco, die Originalstimmen der zwei Bündner Kult-Steinböcke, wurde von der Familiendestinati-

on Zuoz ein spannendes, witziges und abwechslungsreiches Programm auf die Beine gestellt, welches die Kinder, gleich einer funkelnden Sternennacht, zum Leuchten brachte und die Herzen der Eltern zum Schmelzen. (Einges.)
Foto: Marco Hartmann

Amtliche Anzeigen
Gemeinde St. Moritz

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekanntgegeben:

Bauprojekt: Erweiterung Mobilfunkanlage, Via San Gian 30, Parz. 2172, (D2426)

Zone: Zone für öffentliche Bauten und Anlagen

Bauherr: Swisscom (Schweiz) AG
Wireless Access East
Postfach 570
7001 Chur

Projektverfasser: Hitz und Partner AG
Stahl-Bau-Engineering
Via Principela 118
7523 Madulain

Die Baugesuchunterlagen liegen ab 27. August 2018 bis und mit 17. September 2018 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefrist: Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 17. September 2018.

St. Moritz, 23. August 2018

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt St. Moritz

Achtfaches Jubiläum in der Bergschule

Gratulation Die Bergschule Avrona in Tarasp darf gleich acht Mitarbeitenden zu ihrem Dienstjubiläum gratulieren: Der Sozialpädagoge Beat Hänni arbeitet seit 30 Jahren in der Sonderschuleinstitution, Sibylle Ovenstone und Rebekka Duttler blicken auf je 20 Dienstjahre im administrativen und heilpädagogischen Bereich zurück, Miriam und Stefan Imhof und Sonja Brust arbeiten seit fünf Jahren in Avrona im pädagogischen Bereich, Susanne Eichenberger seit fünf Jahren im administrativen Bereich und Roger Külling im Hausabwartsbereich. Zudem möchten

wir Sonja Brust ganz herzlich zu ihrem erfolgreichen Berufsabschluss gratulieren. Wir wünschen ihr alles Gute für die berufliche Zukunft und viel Freude. Die Bergschule Avrona gratuliert herzlich und bedankt sich für das Engagement und die langjährige Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen.

Die Bergschule Avrona ist eine IVSE anerkannte Sonderschule, in welcher junge Menschen in Notsituationen lernen, Hindernisse zu überwinden und Kraft und Mut zu schöpfen, um ihre ursprünglichen Lebensimpulse wieder aufzugreifen. (Einges.)

Veranstaltung

Welche Zukunft für die Alpen?

Zernez Professor Werner Bätzing gilt als der wohl bekannteste Alpenforscher, der sich seit Jahrzehnten mit der Entwicklung der alpinen Regionen befasst. Die Frage nach der Zukunft der Alpen ist derzeit heftig umstritten. Dabei spielen normative Grundsatzentscheidungen (Natur, Mensch, respektive das Verhältnis zwischen Natur und Mensch) eine wichtige Rolle, was oft nicht thematisiert

wird. In seinem Vortrag am Donnerstag, 30. August um 17.30 Uhr im Auditorium des Schlossstall in Zernez skizziert Bätzing auf der Grundlage des bisherigen Wandels der Alpen die fünf wichtigsten Antworten, die heute diskutiert werden. Dabei verdeutlicht er die jeweiligen Voraussetzungen und plädiert für eine Zukunft der Alpen als dezentralen Lebens- und Wirtschaftsraum. (Einges.)

Leserforum

Jetzt oder nie – wir haben die Wahl, es besser zu machen

Ja, auch wir haben eine Meinung und kümmern uns um die Zukunft unseres geliebten Heimatortes. Wir, die noch so junge, oft als faul und unzuverlässig dargestellte Generation Y. In St. Moritz tut sich seit der Kandidatur von Christian Jenny als Gemeindepräsident aber endlich wieder etwas. Die Chance wird uns angeboten, unsere Stimme abzugeben, um St. Moritz in die Richtung zu lenken, die wir persönlich als richtig erachten. Es wird Zeit, dass auch wir uns melden, Stellung nehmen zu den relevanten Fragen, welche die heutige Zeit prägen.

Mit St. Moritz ist es in den letzten Jahren bergab gegangen. Andere Winterdestinationen florieren, punkten mit erstklassigem Service und neuartigen Events. Wir zeigen uns zufrieden, mit dem Vorhandenen, ohne den Ansporn, neuen Schwung in unsere Heimat zu bringen und sehen uns immer noch «Top of the World». Wer-

den wir diesem Titel noch gerecht? Potential ist zweifelsohne da. Das macht aus einem jungen Fußballtalent aber noch keinen Weltfußballer.

Es braucht Fleiss, Engagement und Leidenschaft. Den Mut, aus der eigenen Komfortzone herauszukommen und Neues zu probieren. Anpacken und sich immer wieder selbst neu erfinden. Aber das passiert seit geraumer Zeit nicht mehr. Mit wenigen Ausnahmen, wie die Ski WM, sind die vergangenen Jahre eher unspektakulär verlaufen. Die Unzufriedenheit der Einheimischen ist immer stärker spürbar.

Aus dem Nichts bietet sich mit Christian Jenny als Kandidat für das Gemeindepräsidium die Möglichkeit, auf welche St. Moritz seit geraumer Zeit wartet. Er wagt den entscheidenden Schritt. Er hat sich, im Gegensatz zu vielen anderen, dazu entschieden zu handeln. Ein Macher mit Format, wie ihn St. Moritz braucht. Ja, Christian

Veranstaltung

Yoga-Workshop mit Maurizio Morelli

Sfazü Valposchiavo Vom 7. bis zum 9. September beherbergt das Hotel Zarrera bei Sfazü das Seminar «Surya Namaskar – Der Sonnengruss und seine Variationen» von Maurizio Morelli. Nach dem erfolgreichen Seminar im letzten Jahr bietet Morelli, der Begründer der Libera Scuola di Hatha Yoga Hamsa in Mailand, erneut einen Workshop in der Valposchiavo an: die Teilnehmer lernen und vertiefen die bekannteste Yoga-Praktik – den Sonnengruss – und seine Variationen.

Die Platzzahl ist beschränkt. Mehr Informationen und Anmeldungen bis 31. August: L'Essenziale di Tiziana Dionisio, tizianadinisio@gmail.com oder Telefon 076 292 75 02. (Einges.)

Für regionale Sportberichte ist die Redaktion dankbar.

redaktion@engadinerpost.ch

Leserforum

Ein erfolgreiches Fussballcamp

Mit dem «San Gian Cup», am Freitag vor einer Woche, ist das diesjährige «Fussballcamp Celerina» zu Ende gegangen. Über 130 Kinder in zehn gemischten Mannschaften (Alter und Geschlecht) zeigten Einsatz und Herzblut und kämpften um den Sieg.

Am Schluss waren alle jungen Fussballerinnen und Fussballer Gewinner, denn sie erlebten eine abwechslungsreiche, aber auch körperlich intensive Woche, in welcher fleissig gespielt, gerannt, gefoult, gelacht, fein gegessen, getrunken, angefeuert, Neues ausprobiert und Freundschaften geschlossen wurden.

An dieser Stelle danken wir Marco Jola und seiner motivierten Helfercrew wie auch den grossen und kleinen Sponsoren, welche so vielen Kindern eine erlebnisreiche und unvergessliche Woche ermöglicht haben.

Stolz tragen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer noch lange das einheitliche Tenue. Insgeheim hoffen vermutlich viele, dass dieses Camp auch im nächsten Jahr wieder stattfinden wird und sie dabei sein können.

Danila und Moreno Beti, Pontresina
Ladina und Peider Cantieni, Samedan
Elisabeth und Patrick Egger, Samedan
Irene und Martin Müller, Samedan

Ich wähle Sigi Asprien

Der Leserbriefschreiber Mario Salis hat mir aus dem Herzen gesprochen. Neue Ideen sind schon gut, aber diese Überheblichkeit von Herrn Jenny, alles besser zu machen, finde ich übertrieben. Gemäss seinen Aussagen will er es mit der jüngeren Generation unter 70 Jahren versuchen.

Das erstaunt mich, der Gemeindepräsident sollte doch für alle Generationen ein offenes Ohr haben. Wer geht denn abstimmen? Auch finde ich die negativen Aussagen zur Gemeindepolitik daneben. Sicher sind Fehler gemacht worden, aber das Positive überwiegt. Als zufriedene Bürgerin wähle ich Sigi Asprien. Edith Sappl, St. Moritz

Loris Moser, St. Moritz

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7736 Ex., Grosse Auflage 17323 Ex. (WEMF 2017)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
@-Center, Stradun 404, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 80, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 90, verlag@gammetermedia.ch
Postkonto: 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stiffl
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Mirjam Bruder (mb), Jon Duschletta (jd), Marie-Claire Jur (mcj), Roger Metzger (rm) abw, Evelyn Priscilla Brunner (eb) Praktikantin
Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nb), Stv. Chefredaktor
Technische Redaktion: Bea Müller (bm)
Freie Mitarbeiter:
Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd), Stephan Kiener (skr), Erna Romerli (ero), Katharina von Salis (kvs)

Wie trotz man dem Klimawandel?

Neue Wege und beschneite Loipen zwischen Isola und Silvaplana

Ein durchgehendes Loipennetz von Maloja bis S-chanf? Früher lieferten tiefe Temperaturen und Naturschnee die Basis hierfür. Heute muss der Mensch erfinderisch werden, vor allem im oberen Oberengadin ist guter Rat teuer, wo die Talseen weniger lang gefroren sind.

MARIE-CLAIRE JUR

Die Folgen der Klimaerwärmung sind nicht nur am Rückzug der Gletscher abzulesen, sie machen sich auch in der Talsohle des Oberengadins bemerkbar: Die grossen Talseen frieren tendenziell später zu und tauen früher auf. Dies hat Folgen für das Winterangebot im Seenbezirk: Das durchgängige Loipen- und Winterwanderwegnetz steht weniger lang zur Verfügung als dies noch vor zwanzig Jahren der Fall war, was Gemeinden, die wie Maloja, Sils oder Silvaplana hauptsächlich vom Tourismus leben, nicht egal sein kann.

Weg- und Loipenführung Sils – Isola
Schon seit längerem macht man sich in Sils wie auch in Maloja Gedanken darüber, wie eine optimale Fussgängerverbindung zwischen Isola und dem Silser Bootshaus aussehen könnte, die im Sommer für Spaziergänger und Mountainbiker und im Winter für Langläufer wie Winterwanderer jederzeit begehbar wäre.

Gelungen ist dies bisher noch nicht. Wohl hat man den bestehenden Pfad zu einem Weg verbreitern können, was die Begehbarkeit erleichtert, doch für Mountainbiker ist es zu eng, diese müssen absteigen oder eine weiter oben am Hang verlaufende sportliche Route wählen. Im Winter ist der Verbindungsweg wegen Lawinengefahr geschlossen. 2011 kamen Vertreter der Gemeinde Bregaglia und der Gemeinde Sils zusammen, um über eine Verbreiterung des bestehenden Wegs wie auch über eine ganz neue Verbindung zu diskutieren, die bei den abschüssigen Felspar-



Soll der Weg wie bisher oben durch oder per neuer Steg-/Felsvariante in unmittelbarer Nähe zum See führen?

Foto: Marie-Claire Jur

teilen teils über Stege knapp über der Seeoberfläche verlaufen, teils in den Fels hinein gehauen würde (Schutz vor Lawinen und Steinschlag). Beiden Varianten standen Naturschutzorganisationen, allen voran die Pro Lej das Segl, aus Gründen des Natur- und Landschaftsschutzes sehr skeptisch gegenüber. Das Projekt wurde zwischenzeitlich nicht weiterverfolgt, kam aber 2017 wieder aufs Tapet; alle Parteien waren sich einig, dass Handlungsbedarf bestehe.

Doch beim Punkt Landschaftsverträglichkeit scheiden sich noch immer die Geister. An der Orientierungsversammlung von vorgestern zeigte Gemeindepräsident Christian Meuli auf, wo die drei grössten Eingriffe geplant wären (auf Silser Gemeindegebiet in steilem Gelände): eine punktuelle Verbreiterung des bestehenden Wegs auf 3,5 Meter, sowie der Bau eines Stegs

und eines in den Fels gehauenen Wegstücks in Seeufnähe. In der Diskussion waren Voten für die obere Variante zu hören, wie auch für die seenahe Version. Es kamen Fragen zu den Kosten auf. Diese seien noch offen, sagte der Silser Gemeindepräsident, würden aber von den Gemeinden Sils und Bregaglia gemeinsam getragen. Die mit dem Projekt betraute Arbeitsgruppe ist der Meinung, dass die untere Wegvariante die Anforderungen besser erfüllen könne.

Für Gemeindepräsident Meuli wäre die Seeufervariante landschaftsverträglicher als «Wegverbreiterungen, welche sichtbare Schneisen im Hang hinterlassen». Diese Einschätzung teilt jedoch die Pro Lej da Segl nicht. Deren Präsident Jost Falett, stellte nach der Versammlung klar: «Für die Pro Lej da Segl ist ein so grosser Eingriff wie Va-

riante zwei entlang dem See unakzeptabel. Im Gegensatz zu Pro Natura und Schweizer Landschaftsschutz ist die PLS aber bereit, in der Arbeitsgruppe mitzuwirken, solange Variante eins mit einem moderaten Ausbau des bestehenden Wanderwegs im Wald ernsthaft geplant und diskutiert wird.»

Beschneite Uferloipe Sils – Silvaplana

Als weitere Massnahme gegen die Auswirkungen des Klimawandels wurde ein Beschneidungsprojekt, das die Gemeinden Sils und Silvaplana zusammen mit der Corvatsch AG lancieren möchten, kurz vorgestellt. Dieses sieht eine beschneite Loipe längs des Silvaplannerseeufers vor. «Das ist kein Sprintprojekt, aber ein Marathonprojekt», präzisierte Gemeindepräsident Meuli. Denn auch hier müssten Fragen mit Bezug zum Natur- und

Landschaftsschutz und zusätzlich zur Wildruhezone und des Gewässerschutzes geklärt werden.

Es ist vorgesehen, in den bestehenden Weg eine Wasserleitung zu legen, beschneit würde mit mobilen Schneelanzen, die Wasserentnahme würde aus dem See erfolgen. Kostenschätzung: total 7,5 Millionen Franken. «Es ist ein Projekt, das man stemmen kann, wenn man denn will», sagte Meuli. In der kurzen Diskussion meldete sich auch Dumeng Giovanoli, während Jahrzehnten Mitglied des Engadin Ski Marathon-Oks, zu Wort: «Das untere Oberengadin hat von Celerina talabwärts dank der Beschneidung schon ab Anfang Dezember eine durchgehende Langlaufverbindung bis nach S-chanf. Das soll auch im oberen Oberengadin möglich gemacht werden.»

Schnelleres Netz für Sils

Langsames Surfen ist nicht mehr gefragt

Die Ansprüche ans Internet steigen. Darauf reagiert jetzt auch die Gemeinde Sils mit ihrer aktuellen Infrastrukturplanung.

MARIE-CLAIRE JUR

Sils hinkt in Sachen Internet-Verbindung hinterher und braucht ein schnelleres Netz. Dies findet nicht nur der Gemeindevorstand, dies ist auch die Meinung derer, welche die Orientierungsveranstaltung von Donnerstagabend besuchten. Jedenfalls wurde die Optimierung dieses Infrastrukturprojekts vom Plenum als vordringlichste Aufgabe eingeschätzt. Nach einer getätigten Machbarkeitsstudie möchten sich die Gemeinden Silvaplana und Sils mit dem Strom-Konzern Repower als Partner zusammen tun, und ein diskriminierungsfreies Netz installieren, das den heutigen Erwartungen der User gerecht wird, und mit mehr als 50 Megabyte-Übertragungsraten brilliert. Sils setzt dabei auf ein Glasfaserprojekt. Die Öffentliche Hand soll die dafür nötige Infrastruktur finanzieren und das Netz durch Gesellschaften betreiben lassen. Die Nettobaukosten für Sils würden sich auf 2,7

Millionen Franken belaufen, diejenigen für Silvaplana auf 2,65 Millionen. Nach ersten Vorabklärungen soll jetzt ein Vorprojekt ausgearbeitet werden.

Weitere Optimierungen der Silser Infrastruktur betreffen den Sportplatz von Muot Marias. Der dortige Kunstrasen gelangt an sein Lebensende und im Kontext seiner baldigen Erneuerung kommt die Frage nach der Installation eines Kunsteissteppichs ins Spiel. Am gleichen Standort wurde im Winter das Eisfeld fürs Curling und den allgemeinen Eislauf mit Natureis bestellt. Angesichts des Klimawandels strebt der Gemeindevorstand eine Kunsteislösung an, bei der mehrere Varianten noch näher geprüft werden sollen (mit oder ohne Abwärmenutzung, mit oder ohne Eishockeyfeld).

Geld in die Hand nehmen möchte Sils auch für den Bau einer neuen Loipen-Unterführung. Zur Querung der Verbindungsstrasse zwischen Sils Föglis und Sils Maria müssen Langläufer nämlich die Skis abschnallen und zu Fuss über den Asphalt laufen, diese in einem Tempo-80-Bereich. Künftig sollen die Wintersportler unter der Strasse hindurch geführt werden. Die Unterführung soll derart angelegt werden, dass auch ein Ratrik durchkommt.

Pontresina

Anlässlich der Gemeindeversammlung in Pontresina vom kommenden Montag, 27. August, haben verschiedene Traktanden einen direkten Zusammenhang mit der Ausrichtung des kommunalen Finanzsystems auf die Erfordernisse des Harmonisierten Rechnungsmodells (HRM2). Insbesondere muss die Bilanz auf Wertpositionen geprüft werden, die seit Jahren unverändert in den Büchern stehen.

So beantragt der Gemeindevorstand, dass das aus dem Jahr 2005 stammende «Gesetz über den Sozialen Wohnungsbau und die Verbesserung der Wohnverhältnisse in der Gemeinde Pon-

tresina» aufgehoben wird. Seit der Einführung vor 13 Jahren ist nur ein Beitragsgesuch eingereicht worden.

Zudem ist die Befreiung von der Erstwohnungspflicht durch die Leistung einer Ersatzabgabe seit 2012 nicht mehr möglich. Das bedeutet, dass wesentliche Mittel, aus denen solche Gesuche unterstützt werden könnten, fehlen.

Mit der Aufhebung des Gesetzes soll in einem weiteren Traktandum ein Reglement über den Fonds «Gemeindeeigene Bauten» verabschiedet werden. Die finanziellen Mittel, die bisher aufgrund des oben erwähnten Ge-

setzes zur Verfügung standen, sollen neu in diesen Fonds fliessen. Damit könnte konkret die Sanierung und die Modernisierung der drei gemeindeeigenen Wohnungen in der Chesa Cumünela mitfinanziert werden.

Weiter stehen auf der Traktandenliste die Verabschiedung von verschiedenen Reglementen im Zusammenhang mit HRM2 sowie die Leistungsvereinbarung mit der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin. (rs)

Die Gemeindeversammlung am kommenden Montag beginnt um 20.30 Uhr im Rondo.

Vorstand beantragt Gesetzesaufhebung

Gymnasiasten mit guten Englischkenntnissen

Graubünden Im Rahmen einer Teilrevision des Gesetzes über die Mittelschulen in Kanton Graubünden hat der Grosse Rat im April 2008 eine Reihe von Massnahmen zur Steigerung der Ausbildungsqualität an den Bündner Mittelschulen beschlossen. Eine dieser Massnahmen umfasst die Vorbereitung auf die Erlangung von stufengerechten Sprachzertifikaten.

Im Fach Englisch wird deshalb am Gymnasium im letzten Ausbildungsjahr ein externes Sprachzertifikat auf Niveau C1 gemäss dem gemeinsamen

Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER) angestrebt.

Seit dem Schuljahr 2014/15 absolvieren alle Schülerinnen und Schüler in den Abschlussklassen der Bündner Gymnasien obligatorisch eine entsprechende externe Englischzertifikatsprüfung.

Gemäss einer Medienmitteilung der Standeskanzlei erreichte im ersten Jahr der Durchführung bereits die Hälfte aller angetretenen Schülerinnen und Schüler ein Sprachzertifikat auf Niveau C1. In der Zwischenzeit sind es basie-

rend auf den aus dem Schuljahr 2017/18 vorliegenden Daten kantonsweit sogar rund 70 Prozent.

Von denjenigen Schülerinnen und Schülern, welche nicht ein Sprachzertifikat auf Niveau C1 erlangten, erreichte ein grosser Teil erfolgreich das Niveau B2.

«Aus den bislang vorliegenden Daten kann ein positiver Trend beobachtet werden», heisst es in der Mitteilung. Insgesamt habe sich die Erfolgsquote seit der Einführung des Obligatoriums Jahr für Jahr verbessert. (staka)

«Mir liegt sehr viel an St. Moritz und an meinem Amt»

Der parteilose Sigi Asprion möchte für eine letzte, vierjährige Legislatur gewählt werden

Sie sind beide parteilos und sie möchten gerne St. Moritzer Gemeindepräsident sein. Warum? Was befähigt sie? Welche Werte sind ihnen wichtig? Und wie wollen sie St. Moritz in die Zukunft führen? Viele Fragen, spannende Antworten.

RETO STIFEL

Engadiner Post: Klären wir eine zentrale Frage zu Beginn: Sigi Asprion, warum kandidieren Sie für eine dritte Amtsperiode?

Ich bin motiviert, mich mit den Geschäften, die mich die letzten acht Jahre beschäftigt haben, und mit neuen Projekten, auseinanderzusetzen, diese voranzutreiben und möglichst abzuschliessen. Das ist die eine Seite. Die andere ist die, dass mir der Job als Gemeindepräsident nach wie vor sehr viel Freude macht. Weil er spannend und herausfordernd ist. Ich möchte diese Verantwortung noch einmal für vier Jahre übernehmen.

Christian Jenny, warum wollen Sie Gemeindepräsident von St. Moritz werden?

Ich habe das Oberengadin in den letzten 15 Jahren als Dauergast kennen gelernt und fühle mich hier sehr heimisch. Gleichzeitig spüre ich eine gewisse Lethargie. Speziell in St. Moritz und speziell bei den Jungen. Ich habe das Gefühl, neue Impulse und neue Dynamik könnten dem ganzen Ort gut tun. Darum bewerbe ich mich.

Das Warum ist geklärt. Aber was befähigt Sie Herr Jenny dieses Amt zu übernehmen?

Wie Sigi Asprion vor acht Jahren bin auch ich ein politisches Greenhorn ohne Erfahrung in einem politischen Amt. Mich befähigt die Liebe zum Ort, meine unternehmerische Tätigkeit und die Gabe, Projekte stemmen und umsetzen zu können. Ich bin sehr hartnäckig von der Idee bis zur Umsetzung. Ich denke, das sind gute Voraussetzungen für ein solches Amt.

Wo sehen Sie Ihre Stärken Herr Asprion?

Ich habe ein sehr gutes Netzwerk, bringe viel berufliche Erfahrung mit, sei das in der Hotellerie oder als CEO des Spitals Oberengadin. Zudem war ich bei Grossanlässen, konkret den beiden Ski-Weltmeisterschaften, in führender Funktion tätig und habe in den letzten acht Jahren als Gemeindepräsident viel politische Erfahrung sammeln können.

Was haben Sie in diesen letzten acht Jahren gelernt?

Dass ein Gemeindepräsident nicht einfach ein CEO einer Firma ist. Ich hatte zu Beginn die Vorstellung, die Gemeinde wie ein Unternehmen zu führen.

Wer ist Sigi Asprion?

Der 59-jährige diplomierte Hotelier Sigi Asprion ist seit dem 1. Januar 2011 St. Moritzer Gemeindepräsident. Von 2005 bis Ende 2010 war er CEO des Spitals Oberengadin in Samedan, vorher hat er während 17 Jahren mit seiner Frau das Viersternehotel Monopol in St. Moritz geführt. Aufgewachsen ist Asprion zusammen mit zwei Schwestern und einem Bruder auf einem Bauernhof in Wahlen im Laufental (BL). Asprion ist verheiratet und Vater von zwei erwachsenen Töchtern. (ep)



Würde sich über eine dritte und letzte Legislatur freuen: Der parteilose Sigi Asprion (links).

Fotos: Jon Duschletta

Das ist illusorisch. Weil der Gemeindepräsident nicht alleinentscheidend ist. Es gibt eine Exekutive mit dem Gemeindevorstand und die Legislative mit dem Rat und letztlich der Bevölkerung. Dazu kommen viele Rahmenbedingungen, die gesetzlich vorgegeben sind. Da können sie als Gemeindepräsident nicht einfach sagen morgen werden in der Firma rote und nicht mehr schwarze Schuhe getragen. Das funktioniert nicht.

Führt das zu dieser Lethargie, die Christian Jenny vorhin angesprochen hat?

Das kann gegen aussen so wirken, ja. Es gibt nun einfach mal verschiedenste Rahmenbedingungen, die für eine gewisse Schwerfälligkeit sorgen und lange politische Entscheidungsprozesse provozieren. Ich wünschte mir oft, ich wäre ein Harry Potter mit dem Zauberstab.

Keine Angst Herr Jenny, dass sie sich im Politalltag zu stark aufreissen?

Ich habe sehr grossen Respekt, doch. Ich höre das oft und trotzdem denke ich, dass wenn man mutig an eine Sache rangeht, und die Herausforderungen mal ganz anders anpackt, einiges möglich ist.

Wenn Sie ein Stellenprofil für den St. Moritzer Gemeindepräsidenten definieren müssten; welche drei wichtigsten Anforderungen müsste er mitbringen?

Asprion: Er benötigt einen breiten beruflichen Background, eine Affinität zu den Finanzen und vor allem Volksnähe. Der Gemeindepräsident hat seinen Job dann gut gemacht, wenn es der Bevölkerung und der Gemeinde gut geht.

Jenny: Man muss Menschen mögen, das ist für mich entscheidend. Ich mag Menschen verschiedensten Couleurs. Wichtig sind ganz klar auch ökonomische Kompetenzen und Durchsetzungsvermögen. Nicht mutlos werden und aufgeben, immer und immer wieder versuchen. Wenn es beim 77. Mal nicht gelingt –, dann vielleicht beim 78. Versuch. Das sind zumindest meine Erfahrungen.

Ihr Wahlkampf motto lautet «St. Moritz kann es besser.» Ihre eigentliche Bot-

schaft aber lautet «Jenny kann es besser.»

Nein, das stimmt nicht. Zuerst hatten wir den Slogan: «Machen wir es besser!». Im letzten Moment habe ich mich umentschieden und gesagt nein, das tönt zu arrogant. Ich zweifle auch am Slogan «Top of the world» solange man diesen nicht ausfüllen kann. Darum haben wir uns dann für «St. Moritz kann es besser!» entschieden. Ich persönlich möchte dazu beitragen, diesem Slogan gerecht zu werden.

Als Schauspieler und Sänger mit vielen öffentlichen Auftritten dürfte der Wahlkampf für Sie eine ideale Bühne sein?

Jenny: Zuerst muss ich etwas deutlich betonen: Die Gefahr besteht, dass die Leute die Kandidatur von mir nicht ernst nehmen und denken, es sei ein Gag. Das ist es aber nicht. Ich meine es wirklich ernst. Und: Ich habe grossen Respekt nur schon vor diesem Wahlkampf, vor dem Interview heute oder den folgenden Auftritten. Ich habe das in dieser Form ja noch nie gemacht. Aber das gehört dazu, das ist mir klar. Nur was jetzt schon passiert ist, ist sehr positiv. Ich habe den Eindruck, dass die Kandidatur etwas ausgelöst hat, es wird diskutiert.

Asprion: Ich habe die Kandidatur von Christian Jenny immer sehr ernst genommen. Mir liegt sehr viel an St. Moritz und an meinem Amt, darum sind solche Gespräche wie heute auch für mich eine Herausforderung.

Die Antwort auf die nächste Frage darf höchstens drei Buchstaben lang sein. Wenn Sie als Parteiloser einer Partei beitreten müssten, die im nationalen Parlament vertreten ist, welche wäre es?

Asprion: Eine Bürgerliche.

Jenny: Drei Buchstaben, das gibt es nicht mehr...

...doch, der Stimmbürger muss doch wissen, für welche politischen Werte Sie als Parteiloser eintreten.

Jenny: Nein, diese Zeiten sind meines Erachtens vorbei. Exekutivämter werden immer häufiger von Parteilosens besetzt und nicht von Parteisoldaten. Weil Parteien etwas den Boden unter

den Füßen verloren haben und damit den Kontakt zu den Bürgern. Darum werden so viele parteilose Greenhörner in solche Ämter gewählt, die Stimmbürger wollen das so.

Dann erklären Sie mir doch zumindest, welche politischen Werte sie vertreten?

Asprion: Entweder hat man als Mensch Werte oder man hat sie nicht. Und wenn man sie hat, gelten sie für die Politik genau so wie für den beruflichen Alltag oder das private Umfeld. Ich setze sehr stark auf das Persönliche: Ehrliche Kommunikation, Versprechungen abgeben die man einhalten kann, Fairness, Glaubwürdigkeit, Menschlichkeit und ganz wichtig: Mit einem positiven Denken durch die Welt gehen. Man kann und muss nicht immer alles erreichen. Es braucht auch Niederlagen die anspornen, es noch besser zu machen.

Jenny: Ich bin im katholischen Knabenchor gross geworden und war im Evangelischen Lehrerseminar. Für mich steht der Mensch im Mittelpunkt. Ich mag diesen Stempel, diese strikte Zuordnung nicht. Die menschlichen Werte sind mir extrem wichtig. Aber ich bin Realist genug um zu sehen, dass es daneben auch ganz andere Fähigkeiten braucht.

Richten wir den Fokus auf die Gemeindepolitik. Sigi Asprion vor acht Jahren haben Sie sich angepriesen als einer der anpackt, rasch umsetzt und klar kommuniziert. Rückblickend, was würden sie sich heute für eine Note geben von 1 sehr schlecht bis 6 sehr gut?

Auch eine schwierige Frage...

...darum stelle ich sie.

Da spielen viele Faktoren mit die das Resultat schliesslich beeinflussen. Noch einmal: Der Gemeindepräsident ist nicht allmächtig, sehr viele Sachen kann er nicht beeinflussen.

Aber es muss doch möglich sein, nach acht Jahren eine Bilanz zu ziehen?

Als Team haben wir in diesen Jahren sehr viel erreicht, deshalb gebe ich uns eine gute Note.

Drei konkrete Beispiele?

Die Umsetzung der Ski-WM 2017, die Eröffnung des Hallenbades und Sportzentrums Ovaverva und die Umsetzung der Gebietsreform auf regionaler Stufe. Auf kommunaler Ebene haben wir von 50 Abstimmungen deren 45 gewonnen.

Und was ist tatsächlich auch realisiert worden?

Alles. Aber vermutlich zielt Ihre Frage auch auf Projekte, die bis heute nicht umgesetzt worden sind, respektive auf die fünf verloren gegangenen Abstimmungen. Für mich eine riesengrosse Enttäuschung ist, dass es nicht gelungen ist, die Olympiaschanze neu zu bauen. Dieses Projekt haben wir unterschätzt, das gebe ich zu. Die Verlängerung der Signalbahn auf die Alp Giop wurde ebenfalls abgelehnt. Oder das Projekt am Bahnhof. Dass wir gleich auch noch den Bau des Kreisels Dim Lej zur Abstimmung gebracht haben war falsch, wir haben das Fuder überladen und vom Stimmbürger die Quittung dafür erhalten. Trotzdem gebe ich mir eine Fünf, auch weil wir als Gemeinde finanziell nach wir vor sehr gut dastehen. Das ist ein Leistungsausweis.

Diese Einschätzung von Sigi Asprion werden Sie Herr Jenny nicht teilen. Sie haben angekündigt, im St. Moritzer Kinderzimmer aufräumen zu wollen. Harte Worte...

...stopp...

...das muss ich so interpretieren, dass Sie der Meinung sind, dass in St. Moritz einiges schief gelaufen ist und Sie den Laden aufräumen.

Jenny: Falsch. Das ist eine klassische Zeitungssente. Ich habe gesagt, dass St. Moritz ein Riesenpotential hat. Mit einer tollen Infrastruktur, mit vielen guten Hotels. Dass mich aber das Ganze an das Zimmer meiner Kinder erinnert. Da ist auch alles vorhanden, die Briobahn, die Legos und und vieles mehr. Man müsste einfach all das richtig zusammensetzen und dann hätte man eine schöne Landschaft. Daraus hat dann der Blattmacher einer kantonalen Tageszeitung den Titel konstruiert. Mir liegt es fern, die Gemeinde, insbesondere die Verwaltung, zu kritisie-

«Neue Impulse und Dynamik können dem Ort gut tun»

Christian Jenny hat sich vor gut zwei Wochen entschieden, für das Gemeindepräsidium zu kandidieren

ren. Als Kulturveranstalter habe ich selber feststellen dürfen, dass in St. Moritz vieles sehr gut funktioniert. Ich möchte einfach neue Denkanstösse, eine neue Dynamik reinbringen. Meine Funktion, ständig Lokomotive zu sein, liegt mir ja. Ich habe auch das nötige Durchsetzungsvermögen und die Penetranz dran zu bleiben. Aber ich bin weit davon entfernt ein Aufräumer zu sein.

Die Situation mit der Reit- und der Eishalle bezeichnen Sie als Debakel. Was genau ist das Debakel?

Jenny: Ich habe nicht die Dossierkenntnisse wie Sigi Asprien, der sich jetzt jahrelang damit auseinandergesetzt hat, das gebe ich zu. Aber ich habe das Gefühl, die Bevölkerung will diese Reit- und Eishalle und sie braucht diese auch. Wo sind die gemütlichen und zugleich genialen Orte, wo man sich treffen kann? Der eine schliesst, der andere verfällt und der Dritte wird nicht weiterverfolgt...

Asprien ...dass das Reithallenprojekt nicht weiterverfolgt wird stimmt überhaupt nicht. Wir wollten eine gute Lösung, hatten ein Projekt von Privaten, diese konnten aber die Finanzierung nicht sicherstellen. Darum ist die Reithalle jetzt zurück im Gemeindevorstand und wird mit höchster Priorität behandelt. Zur Eishalle: Ich bin der Letzte, der sich gegen eine Eishalle stemmt, aber ich bin überzeugt, dass diesbezüglich eine regionale Lösung gefunden werden muss.

Jenny: Bezüglich der Eishalle kann man durchaus dieser Meinung sein. Über den Standort und die finanzielle Beteiligung muss man sich unterhalten. Aber ich bin der klaren Meinung, dass St. Moritz als grösste Gemeinde das Heft in die Hand nehmen und mit dem Föhnchen voranschreiten muss.

Sigi Asprien, Ihnen wird vorgeworfen, dass Sie in den letzten acht Jahren die Gemeinde primär verwaltet haben, neue Ideen aber kaum umgesetzt wurden.

Das kann die Aussenwahrnehmung sein. Aber ich erinnere noch einmal an die 45 gewonnenen Abstimmungen oder ich erwähne die 225 Millionen Franken, die in den letzten sieben Jahren investiert worden sind. Das sind fast 30 Millionen pro Jahr bei einem Budget von 80 Millionen. Da kann man doch nicht sagen, es sei nichts gemacht worden.

Dann haben Sie ihre Leistungen zu wenig gut gegen aussen verkauft?

Das mag sein, vielleicht hätte ich lauter schreien sollen. Aber das entspricht nicht meinem Typ.

Die St. Moritzer Gemeindefinanzen sind gesund, es gibt Mittel für weitere Investitionen. Wo sollen diese getätigt werden?

Asprien: Man muss unterscheiden zwischen Investitionen in konkrete Projekte oder in strategische Weichenstellungen. Letztere sind für mich sehr wichtig und entscheidend dafür, dass man in die richtigen Projekte investiert. Konkret ist für mich die Umsetzung des Pflegeheims aufgrund der demographischen Entwicklung sehr wichtig. Handlungsbedarf besteht weiter beim Schulhaus Grevas, die Bildung ist ein sehr wichtiger Teil. Dann touristische Projekte wie die Talabfahrten vom Skigebiet. Und die Erschliessung mit Glasfaser mit dem Ziel, ortsunabhängige Arbeitsplätze im Tal zu schaffen und damit die Abhängigkeit vom Tourismus etwas reduzieren zu können.

Jenny: Ideen sind viele vorhanden und es sind auch Projekte umgesetzt wor-



Will eine neue Dynamik in die Gemeinde bringen: Der parteilose Kandidat Christian Jenny (rechts).

den, das muss ich ehrlicherweise sagen. Was mir fehlt ist der grosse Wurf. Ich denke an das Seeufer. Da ist so viel Potential vorhanden. Mit einer Umfahrung, sprich einer Untertunnelung, könnte dieses Potential frei gesetzt werden. Vielleicht ist es eine Utopie aber andere Gemeinden haben das ja auch geschafft, Silvaplana als ein Beispiel. Dann müsste es meines Erachtens gelingen, für das ganze Gebiet mit der Reithalle und der Eisarena etwas wirklich Grosses anzuschieben. Wenn Sie nach konkreten Infrastrukturprojekten fragen geniessen für mich die Reithalle, die Eishalle und die Talabfahrt nach St. Moritz klar erste Priorität.

Ich weiss es tönt abgegriffen aber die Aussage, «Make St. Moritz great again» könnten wohl beide unterschreiben?

Jenny: Das ist leider sehr abgegriffen aber es wird kaum jemanden geben, der das nicht möchte. Fakt ist, dass es dem Tourismus in der Schweiz und speziell in St. Moritz in den letzten zehn Jahren nicht gut gegangen ist. Der Gast braucht einen plausiblen Grund, um nach St. Moritz zu reisen. Wir müssen anders sein als die anderen und in den Leuten den Wunsch wecken, unbedingt auf den grossen tollen Spielplatz St. Moritz zu kommen, weil hier Dinge passieren, die sonst auf der ganzen Welt nicht möglich sind. Wenn uns das gelingt, haben wir St. Moritz wieder zu etwas Grossem gemacht.

Sigi Asprien, Sie könnten sich auf den Standpunkt stellen, dass «Make St. Moritz great again» nicht nötig ist, weil der Ort immer noch zu den Top-Destinationen gehört.

Es gibt immer Potential nach oben. Aber man darf auch nicht alles schlecht reden. Es sind sehr viele Anstrengungen unternommen worden und die Resultate der letzten beiden Jahre zeigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Auf diesem gehen wir weiter. So steht der Gemeindevorstand beispielsweise voll und ganz hinter dem Projekt einer Kandidatur für die Freestyle-WM 2025. Was nicht vergessen gehen darf: Der Gemeindepräsident ist nicht der Kurdirektor. Der Tourismus ist für mich eine sehr wichtige, aber nicht die einzige Aufgabe.

Jenny: Ich sehe das bezüglich der Kandidatur für die Freestyle-WM genau so und es gibt noch ganz andere Events mit grossem Potential. Auf der einen Seite hat St. Moritz 5000 Einwohner mit rund 2600 Stimmberechtigten. Also vergleichbar mit einer Gemeinde wie Eglisau. Aber auf der anderen Seite ist St. Moritz auch eine Weltmarke, die bekannter ist, als Zürich, Basel und Genf zusammen. Und das zusammenzubringen ist die ganz grosse Herausforderung. Da bin ich dezidiert der Meinung, dass der Kurdirektor extrem eng zusammenarbeiten müssen. St. Moritz ist immer noch ein Magnet, glücklicherweise. Es gibt Leute die investieren Geld, Ideen, Zeit und Hirnschmalz in einen Ort wie St. Moritz – aus Liebe und Verbundenheit. Denen muss man den roten Teppich ausrollen, die muss man miteinbeziehen. Stärker als heute.

Asprien: Das machen wir durchaus. Christian Jenny hat recht: St. Moritz ist eine Weltmarke und dem müssen wir Sorge tragen. Aber es gibt eben auch das andere St. Moritz mit Gemeinde- und Führungsstrukturen vergleichbar mit Eglisau oder einer Gemeinde in der Surselva. Und auch das stellt tägliche Herausforderungen. Man muss beide Aufgaben lösen, Hand in Hand.

Die Frage, wie es gelingt, Jugendliche besser in die Politik zu integrieren, wird immer wieder diskutiert. Sie Herr Asprien haben bei Ihrer Wahl vor acht Jahren ein St. Moritzer Jugendparlament versprochen. Daraus ist nichts geworden. Ich habe keine Patentlösung sonst hätte ich die Idee des Jugendparlaments umgesetzt. Die Jungen arbeiten heute anders sie kommunizieren anders. Darum ist es für mich wichtig, die Strukturen zu verbessern, über Gesetzesanpassungen. Stichwort E-Voting. Die Jungen füllen doch heute keinen Abstimmungszettel mehr aus und werfen das Couvert in den Briefkasten oder gehen an die Urne...

...E-Voting alleine löst aber noch keine politische Diskussion aus, keinen Wunsch der Jugendlichen, aktiv im Politgeschehen mitzuwirken.

Es kann ein erster Schritt sein. Mit dem Projekt «St. Moritz 2030» wollten wir ja gerade explizit auch die Jungen ansprechen und sie motivieren, sich einzubringen, mit zu diskutieren. Trotz grossen Anstrengungen in der Kommunikation des Projektes leider ohne Erfolg.

Jenny: Ein Patentrezept habe ich auch nicht. Mit meinen 40 Jahren bin ich nicht mehr so jung und ich wehre mich auch gegen den Stempel, ich sei der Vertreter der Jugend bei diesen Wahlen. Jetzt, wo ich in Gesprächen die Jugendlichen besser kennen gelernt habe stelle ich fest, dass sie etwas machen wollen aber die Zeit im Moment fehlt, weil sie einen Job haben im Unterland oder am Studieren sind. Aber in wenigen Jahren sind die bereit. Es muss gelingen, ihnen zu zeigen, dass eine Arbeit für das Gemeinwohl, beispielsweise in der Politik, auch mit Lust und Freude verbunden ist. Dann gelingt es, die Jugendlichen für solche Aufgaben zu motivieren.

Ihre Aussage im Wahlkampf, Sie würden sich für eine jüngere Generation einsetzen, also die unter 70-Jährigen, irritiert. Anders gesagt: Sie werden kein Gemeindepräsident sein für die Leute, die älter als 70 Jahre sind.

Das war eine unvorsichtige Aussage, welche ich korrigieren muss. Selbstverständlich bin ich auch ein Gemeindepräsident für die ältere Generation. Ich habe mein ganzes Leben Projekte für Leute Ü70 gemacht: von Vico Torriani über Rotstift Reloaded, zum 100. Geburtstag von Paul Burkhard oder Margrit Rainer und andere. Ich weiss wie ältere Leute ticken und welches ihre Bedürfnisse sind. Zudem ist mir der Austausch mit älteren Menschen sehr wichtig.

Blicken wir über die Gemeindegrenze hinaus. Ist die Region Maloja, wie sie heute organisiert ist, gut genug aufgestellt, um die aktuellen und künftigen Herausforderungen zu meistern?

Asprien: Es wurde vieles erreicht aber es gibt Verbesserungspotential. Mittelfristig müssen die Gemeinden noch enger zusammenarbeiten. Teilfusionen bis hin zu einer Fusion aller Gemeinden müssen diskutiert werden.

Sie sind für eine Fusion?

Im Moment nicht, mittelfristig kann ich mir eine Teilfusion vorstellen, später vielleicht eine Gesamtfusion. In diese Richtung arbeiten wir in der Region.

Und Sie Herr Jenny?

Ich bin ursprünglich Glarner. 2011 hat meine Ur-Heimat einen sehr mutigen aber wegweisenden Entscheid gefällt mit der Grossfusion. Mittel oder längerfristig ist das der einzige richtige Weg.

Zurück zu Ihrer Kandidatur: Ich schenke Ihnen 15 Sekunden Zeit, um sich Ihren Wählerinnen und Wählern zu empfehlen.

Asprien: Ich stehe für Kontinuität, ich habe grosse Erfahrung in vielen Bereichen, eine Affinität zu den Finanzen und ich bin volksnah. Ich will mich einsetzen für das Wohlergehen von St. Moritz und für einen wachsenden Tourismus.

Jenny: Neue Ideen neue Dynamik für St. Moritz, für alle St. Moritzerinnen und St. Moritzer. Aber auch für die Gäste und für unsere ausländischen Gastarbeiter. Jetzt oder nie.

Heute Samstag Abend ab 17.00 Uhr findet in der La Baracca ein Streitgespräch zwischen den beiden Kandidaten statt. Organisiert vom Verein «La Müdeda». Am kommenden Dienstag organisiert die FDP ein Wahlpodium. Der Apéro mit den FDP-Kandidaten beginnt um 19.00 Uhr im Hotel Reine Victoria, das Podium mit den Kandidaten für das Gemeindepräsidium um 20.00 Uhr.

Wer ist Christian Jenny?

Christian Jenny bezeichnet sich als Unternehmer und Erfinder. Er leitet das «Amt für Ideen» in Zürich und Berlin. Seit 20 Jahren ist er mit St. Moritz verbunden, seit elf Jahren organisiert er das Festival da Jazz in St. Moritz. Hier hat er seit zwei Jahren auch seinen Wohnsitz. Jenny ist ausgebildeter Opernsänger. Er hat zwei Kinder. Aufgewachsen ist Christian Jenny zusammen mit zwei Geschwistern im Zürcher Stadtteil Witikon. (ep)

«La plü bell'eivna da tuot las vacanzas»

Sül bain San Jon a Scuol ha lö l'ultim chomp d'ir a sella per quist on

«Girls rule this world», quai vuol dir: «mattas regnan quist muond», esa scrit sül t-shirt d'üna da las participantas dal chomp d'ir a sella. A San Jon para quai d'esser vaira. Insebel cun otras giuvnas passaintan las scolaras ün'eivna dedichada a l'ir a sella.

«La libertà», respuondan plüssas mattas sülla dumonda, che chi tillas plascha il meglder vi dal chomp a San Jon. «Pro nus a chasa vegna be a sella lung la prada e forsa minchatant tras il god», quinta Laura (12) dal Principadi da Liechtenstein, «quia as poja ir a sella uschè dalöntscha.» Ir a sella illas munto-gnas, quai d'eira per bleras da las quattordesch participantas ün factur per s'annunzchar al chomp. Franziska (13) da Lucerna es pella prüma jada a San Jon ed agiundscha: «Id es tuot uschè bel quia; ir a sella mincha di, chavagls, chans, e tuots quia sun fich chars.» Ma chi chi craja cha'l chomp d'ir a sella saja alch pachific, quel as sbaglia.

Pratica e teoria

«A bunura davo culazchun giaina il prüma a far oura la stalla. Davo ha minchüna da nussas ün uffizi. Ün pèr han da rumir sü, otras han da metter giö'd maisa ed uschè inavant», quinta Zora (11) da Balzers. «E lura giaina a sella. Duos gruppas van a chavagl ed üna gruppa resta sülla plazza e va a sella i'l quader.» Il quader, quai es ün toc terrain circundà d'üna saiv alba. Laint impredan las giuvnas chavalgiaintas ad ir a sella i'l trot e galop ed a far figüras culs chavagls. Eir quai tocca per bleras participantas pro ün dals highlights da quist'eivna.

Zora cuntinuescha: «Davo gianar giaina darcheu a sella ed a las tschinch faina amo teoria. E davo tschinchain giavina gös insebel.» Sarah (13) da Turich declera: «Her saira vaina fat üna Modeschau cun chavagls», ma na cun

büschmainta extravaganta, dimpersè «cun bellas frisuras. Nussas vain fat aint tratschoulas e petnä las commas.» Sper l'ir a sella ed il divertimaint es però eir ün zich scoula part dal chomp. Üna saira ha declerà Annina Steller a las mattas che chi'd es tuot da resguardar pro'l pavel dals chavagls. «Tuot tenor il movimaint e la lavur dovra ün chavagl daplü o damain pavel concentrà. Savaivat che chi tocca tuot pro quista sort da pavel?» Las mattas respuondan: «avaina, giotta, sems da glin.» Lilla (12) tegna sü il man per agiundscher: «e da baiver dovra ün chavagl tanter vainch e trenta liters aua al di.»

Davo la teoria haja darcheu nom dad ir oura a lavurar. Las mattas piglian pro scuas, palas ed üna charrücla per pulir la plazza dal bain. «Güdist a mai culla pala?», dumonda Ricarda (13) a sias cumpognas. Eir scha la vögla da scuar nun es pel mumaint uschè gronda, güdan sias amias e la plazza es netta in ün duos trais. La saira haja nempe dat ün program special sco finischüin da l'eivna. Insebel cullas manadras chaminan e chavalgiaintan las mattas fin pro

«Agatha», ün grond chavagl da lain, per tschnar là da cumpagnia. Dürant ils ultims dis s'han las giuvnas impraiss a cugnosccher e sun dvantadas amias. Cha l'eivna d'ir a sella va bainbod a fin, nu plascha tant bain a las chavalgiaintas. Sülla dumonda scha'l chomp vess pudü dürar eir plü lösch respuondan ellas be subit cun: «hai». «Eu stess quia eir ün mais inter», disch Zora. E sia cumpogna Sarah manaja: «Eu n'ha tramiss a mia mamma üna cartulina

cun scrit sü ch'eu spargna fingià per gnir eir darcheu prossem on al chomp d'ir a sella.» Ed eir Elisa gniss gugent darcheu üna jada a sella sü San Jon: «A mai plascha simplamaing tuot vi dal chomp d'ir a sella, oter co l'increchantüm.» E lura esa uschè inavant, la manadra dà il cumond als chavals per partir vers Bain Crotsch: «Cow-girls, eschat prontas?» Las mattas bandunan il bain a chavagl relaschond üna nüvla da puolvra. (anr/sp)



Quattordesch mattas piglian part al chomp d'ir a sella a San Jon. La relaziun tanter uman e bes-cha crescha.



fotografias: Sidonia Pazeller

Imprender meglder rumantsch

die Hotellerie	l'hotellaria
das Kochen	il cuschiner / cuschinar
die Bedienung	il servezzan
der, die Chef, -in de Service	il, la schef, scheffa da service
der die Kellner, Kellnerin	il, la camarier, camariera
der Oberkellner	il prümcamarier
die Oberkellnerin	la prümacamariera
der Self-Service	l'autoservezzan
die Servicefachangestellte	l'impiegheda / impiegada da service
der Servicefachangestellte	l'impiego / impiegà da service
die Servicefachfrau	la spezialista da service
der Servicefachmann	il spezialist da service



CUMÜN DA SCUOL

No tscherchain ün

BOS-CHER

No spettain

- üna scolaziun da bos-cher ed experienza sco marangun, bunas abiltats manualas e la patente per ir cul auto cat. B e BE
- prontezza pel servezzan da la rumida da naiv (sco maschinist)
- prontezza da lavurar eir sondas e dumengias (piket) ed abiltà da far lavurs in üna gruppa sco eir independentamaing

No spordschain

üna lavuor variada cun responsabilità in üna squadra flexibla chi funcziuna bain, ün salari correspondent e bunas prestaziuns socialas.

Entrada in plazza

1. schner 2019 o tenor cunvegna

Infuormaziuns

per quista plazza dà Arno Kirchen, manader da l'uffizi tecnic (081 861 27 22) o Antonin Hugentobler, manader uffizi forestal (081 861 20 62).

L'annunzcha culla solita documainta es d'inoltrar fin il plü tard als 31 avuost 2018.

Adressa: Administraziun cumünala, per mans da la direcziun, Andri Florineth, Bagnera 170, 7550 Scuol.

Arrandschamaint

Sairada da chant e cumpagnia

Grava cultura Cunquai cha l'autura da la prelecziun «Mustopf», Beatrice Schaerli-Corradini, la quala vess gnü lö als 31 avuost illa Grava Cultura a Susch, es gnüda amalada, nun ha quella prelecziun lö. Però las portas dal lö cultural a Susch nu restan perquai serradas: Ils musicants e chantautuors «Peder e Luis» trategnan d'ürant quella saira il public e pisseran per vita in chasa. Els invidan da chantar da cumpagnia o simplamaing da giodair üna sairada suot l'insaina da la musica populara indigena. La sairada suot l'insaina da «ve eir tü a chantar cun nus», ha lö als 31 avuost a partir da las 20.00, illa Grava Cultura a Susch. (protr.)

www.engadinerpost.ch



Concurrenza da fotografias Partecipar & guadagnar!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Premi:
Apparat da
fotografar

Tema: «Aua» Partecipaziun: Fin als 2 settember 2018 Infuormaziuns: www.engadinerpost.ch



80 ons rumantsch sco lingua naziunala

Referat da Hans-Peter Schreich in occasiun da l'anniversari da la quarta lingua svizra

Ottanta ons sun passats, daspö cha'l rumantsch es d'vantà la quarta lingua naziunala da la Svizra. In occasiun dal giubileum chi vain festagià ha l'anteriuor ravarenda refuormà da la Val Müstair e superiuor da la Biblioteca Jaura tgnü differents referats.

MARTINA FONTANA

«In prüma lingia tegn eu meis referats da stà per giasts», disch Hans-Peter Schreich. Cha quels dessan gnir a savair chi's rechattan d'urant lur vacanzas in terra rumantscha e chi dessan eir pedschar la lingua d'urant lur soggiorn. L'anteriuor ravarenda refuormà da la Val Müstair vegn confruntà cun dumondas criticas d'urant sias preschantaziuns: «I dumondan, scha la lingua rumantscha viva insomma amo, schi's bada quai o scha nossa lingua es be ün «relict» nostalgic.» A man d'üna trentina da folias muossa'l lura che cha quist «Rätoromanisch» es ed exista insomma. El declera, co cha la lingua s'ha sviluppada, chi chi d'airan ils «Rets» e co cha lur lingua s'ha lura masdada cun quella dals «Romans» a la lingua «retorumantscha. I segua ün viadi linguistic tras 2000 ons, e quai concernond tuot sias grondas müdadas, s'inclegia eir cun la refuormaziun la traducziun da la Bibla.

Mussolini e la lingua rumantscha

«Il temp regnà dal nazional-socialissem suot Hitler e Mussolini, ha curiusamaing portà früts positivs a nossa lingua materna», declera Schreich. Cha la charta geografica da l'Europa saja gnüda stampada da nouv: Na be il Tessin o las valladas talianas dal süd dal chantun Grischun tocchivan là fingià pro l'Italia, dimpersè eir l'inter territori rumantsch. Quai pervi cha rumantsch saja per uschè dir – be stat ün dialect talian. La reacziun da la Svizra d'eira



Quist purtret da Laura Bott muossa l'istorgia dal Rumantsch in möd captivant.

fotografia: mad

quella jada: Cun passa 90 pertschient da schi s'haja dal 1938 decis cha'l rumantsch vaglia sco la quarta lingua naziunala svizra. Quai saja però stat plütost ün segn da simpatia chi nu vaiva ingünas grondas consequenzas politicas o praticas.

Unir ad üna lingua da scrittüra

Schreich muossa eir las tschinch provas chi existan, da Josef Planta fin pro Heinrich Schmied, per unir il Rumantsch ad üna lingua rumantscha da scrittüra cumünai. Quai, cun tuot ils discapits chi ha dat. «Davo haja naturalmaing dat üna discussiun, ed impustüt la lingua rumantscha sco rom da scoula, in sia fuorma oriunda, es gnüda tutta suot la marella critica», agiundscha Schreich. «Sun propcha tuot ils

rumantschs bilings?», s'haja dumandà. Cha quels temas pisseran adüna per interessantas discussiuns, manaja'l. Schreich fa dimena daspö decennis discussiuns in quella direcziun. «D'inviern cun referats plütost per indigens – e d'urant la stà referats in tudais-ch per giasts», agiundscha'l.

Co viva la Rumantschia?

Tenor Schreich stessan ils Rumantschs esser ün zich plü averts pel renomnà «rumantsch grischun». Cha grazcha a quella lingua da scrittüra per tuot ils Rumantschs haja quai tenor el nempe dat ün svilup enorm illa Rumantschia. «Daspö l'on 1996 es il rumantsch grischun üna lingua uffiziala parziala da la Confederaziun», intuna'l. Cha da plü bod, cur cha'l rumantsch d'eira

vairamaing be lingua naziunala e na lingua uffiziala, as haja scrit ils cudeschs fundiaris inavant be in tudais-ch. Ed ün Tumasch gniva automaticamaing scrit Thomas. Quai s'ha müdà, tenor el, cumplettamaing cul rumantsch grischun. «Uossa as pon tuot ils Rumantschs as volver ad uffizis chantunals e federalis in lur idiom, e tschüffan eir resposta in lur lingua materna», declera Schreich. Quai però brich minchün in seis idiom – ma illa lingua da scrittüra, il rumantsch grischun.

Damain «reclama» pel rumantsch

Sco cha Schreich delcera, vaivan diversas firmas da la Bassa uossa eir miss l'indicaziun rumantscha sün lur prodots. Tuot in üna jada s'haja pudü cumprar

«Zucker – Sucre – Zucchero» cun indichà eir: «Zutger». Ma causa la dispitta a regard il rumantsch grischun, hajan bleras firmas da la Bassa renunzà darcheu da dovrar la lingua rumantscha. Illa discussiun vegna adüna darcheu eir fatta la dumonda a regard l'avegnir dal Rumantsch. «Eu sun persvas chi dà il rumantsch eir amo in tschient ons», pretenda Schreich. Cha grazcha a las medias rumantschas, las famiglias chi discuorran amo lur lingua materna e tilla dan inavant a lur uffants, as poja, tenor el, esser sgür cha la lingua rumantscha nu moura uschè svel. «Cha'l rumantsch surviva però a lunga vista, quai nu craj eu», disch el. «Tuot ha üna fin. Ma'l rumantsch surviva garanti minchün da nus tuots chi vivan uossa», conclüda il ravarenda.

Il poet davaunt la platta

Il ladin Paolo Casanova es il cheu creativ da la Chesa Stüva Colani a Madulain

La carta da menüs lascha presentir la creativited dal patrun in chadafö: Daspö ün an e mez maina il ladin Paolo Casanova la Chesa Stüva Colani a Madulain. La lingua rumantscha es omnipreschainta.

Gnocco di patate con burro alla cannella, emulsione di pomodoro «San Marzano», cristalli di zucchero «Moscobado» e patate e rapa soffiate. La carta da menü es scritta in taliaun, tudas-ch ed

inglais. E'l nouv schef dal restaurant Chesa Stüva Colani a Madulain insista impü sün üna versiun rumantscha. Cha'l rumantsch po fer cumpagnia a las trais linguas importantas es ün aspet innovativ e's cunfo bain cun sieus trats tuottafat speciels.

Il sömni da visiter üna scoula d'art

Daspö november 2016 viva Paolo Casanova cun sia giuvna famiglia in Engiadin'Ota e daspö ils 1. december dal listess an maina'l insembel cun sia duonna Stella il restaurant Chesa Stüva Colani a Madulain. Cumpletteda vain sia pitschna squedra dad üna sommieliera professionela e da duos cuschinunzs.

Il schef da 37 ans nu vulaiva da prüim innò fer dad uster. Sieu sömni d'eira da frequenter üna scoula d'art. Ma sieu bap, ün hotelier in üna vschinauncha in vicinanza da Cortina d'Ampezzo, l'ho alura savieu persvader cha cuschiner saja ün mister üttil. Uschè s'ho il giuven Paolo miss davaunt la platta ed ho bain svel scuvier, cha cuschiner es eir ün'art. El ho lavuro tar divers schefs, decoros cun stailas Michelin: tar Massimo Bottura a Modena e tar Stefano Baccaro al Lej da Garda. Cuntinuo sia carriera ho'l in ün grand hotel a Bahrain e pü tard aint il Emporio Armani Café a Minca. Ed uossa, zieva tuot quistas sta-

ziuns internaziunelas è'l placho a Madulain, ün vih da var 200 persunas.

Menüs poetics cun extrats litterars

Sieus menüs sun poetics, a pera da ler cuorts extrats litterars. Dafatta tal «burger» s'ho l'impreschiun cha's tratta püchöntscha dad üna extravaganza culinaria cu dad ün simpel töch charn traunter duos flettas da paun. A nu vuol bger per incler cha Paolo po viver sieu dun artistic e creativ in sieu mister da cuschinunz. El tschercha per sieus menüs prodots genuins e stagiunels e s'interessa per la cuschina tradiziunela dal lö. As po s'imaginer fich bain cu ch'el prepara sieus trats: El vo a chatscha d'idejas, las masda cun sias egnas cugnusentschas culinarias e s'affida alura plainamaing a sia fantasia chi creescha ouvras d'art our da simplas vivandas.

Chi so, perche ch'el vuol lascher tradür sia carta eir in rumantsch? Magari perche ch'el ho sves rischs ladinas? U forsia perche ch'el as sainta attrat da tuot que chi nu correspuonda a la norma? Sia resposta es pütost filosofica, ün fat chi insè nu surprinda niauncha ün miel: «Il rumantsch tuocho tar quista val. Scha la lingua spariss, füss que scu scha l'Engiadina nu vess pü muntagnas.» E che fess'la, l'Engiadina, sainza sias muntagnas? Martina Shuler-Fluor



Paolo Casanova oriund da Cortina d'Ampezzo ho purto art culinaria illa Chesa Stüva Colani a Madulain.

fotografia: mad

Uras d'avertüra büro Scuol

Lündeschdi serrà
Mardi fin gövgia
8.30 fin 12.00 e 14.00 fin 17.00 h
Venderdi serrà

Büro Scuol
Stradun 404, 7550 Scuol
Tel. 081 861 60 60
www.gammetermedia.ch



Gammeter Media St. Moritz/Scuol

CINEMA REX Pontresina

Samstag, 25. – Freitag, 31. August

Sa/So 16 D ab 6/4J
Christopher Robin

Sa/So 18 D ab 10/8J

Mamma Mia: Here we go again

Publikumspreis Piazza Locarno '18!

Sa 20.30 E/df ab 14/12J Premiere

BlackKlansman

So/Do 20.30 D ab 14/12J Premiere

Hotel Artemis

Mo 20.30 E/df ab 10/8J

Mamma Mia: Here we go again

Di/Mi 20.30 D ab 10/8J

Pope Francis-A man of his world

Publikumspreis Piazza Locarno '18!

Fr 18 D ab 14/12J

BlackKlansman

Fr 20.30 E/df ab 14/12J Premiere

The Children Act

Tel. 081 842 88 42, ab 20h
www.rexpontresina.ch

Zu vermieten in **Pontresina**,
nahe Zentrum, ruhig gelegene

4½-Zimmer-Wohnung

mit Balkon, Laube, Estrich, Keller,
NR. Miete inkl. NK Fr. 2500.–
Garagenplatz Fr. 120.–

2-Zimmer-Wohnung

Möbliert, Keller, NR.
Miete inkl. NK Fr. 1400.–
Garagenplatz Fr. 120.–
Anfragen 081 842 75 73

Zu vermieten in **St. Moritz-Bad**

3½-Zimmer-Wohnung

Haus am Inn, 1. OG mit Balkon
und Parkplatz Fr. 1850.– inkl. NK
per sofort od. nach Vereinbarung
Kontakt: Tel. 052 319 20 36

Samedan zu vermieten

4 ½-Zimmer-Wohnung

per 1. September 2018
Fr. 2'400.– inkl. Garage und NK
Telefon: 081 852 58 75

In Pontresina zu vermieten
ab sofort oder nach Vereinbarung

möbl. 2½-Zimmer-Wohnung

in Dauermiete, Fr. 1550.–, inkl.
Garage und allen Nebenkosten.
Tel. 081 842 69 72

In Dauermiete gesucht

Studio in Samedan

nach Vereinbarung
Tel. 043 539 79 91

Pontresina, ab sofort oder nach
Vereinbarung, ganzjährig zu
vermieten:

Chesa Clera, schöne, möblierte

3½-Zimmer-Wohnung

Offener Küchen-/Wohnbereich,
grosse Fensterfront, Balkon, Bad/
WC, Bad/Dusche, Einbauschränke,
gedeckter Parkplatz.

Chesa Piz Nair, schönes

möbliertes Studio

mit Gartensitzplatz, Abstellraum,
eigene Waschmaschine/Trockner,
Parkplatz. Auch als Zweitwohnung.

Auskunft Tel. 079 635 16 68



Zu vermieten ab sofort oder nach
Vereinbarung an der Via dal Farrer
17, (Pfarrhaus) in **Silvaplana**

Studio

im Erdgeschoss, Miete Fr. 650.–
(inkl. NK und PP)

Für Fragen oder für Besichtigungstermine
steht Ihnen der Geschäftsführer Duri
Schwenninger gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme:

Verwaltung der Evang.-ref. Kirchgemeinde
Oberengadin, Dimvih d'Aguël 201,
7524 Zuoz oder per E-Mail an
admin@refurmo.ch.

FDP
Die Liberoten

PLD
Ils Liberals

PLR
I Liberali Radicali

Gemeinsam für ein starkes St. Moritz

Die FDP St. Moritz lädt zum Abend mit den
beiden Kandidaten für das Gemeindepräsidium

SIGI ASPRION & CHRISTIAN JENNY IM DUELL

Dienstag, 28. August 2018, ab 19.00 Uhr
Hotel Reine Victoria, St. Moritz

Programm

19.00 Uhr Apéro mit den FDP-Kandidaten

20.00 Uhr Gespräch mit Sigi Asprion
und Christian Jenny

Fragen aus dem Publikum

Gesprächsleitung
Andri Franziscus, Moderator RTR

21.30 Uhr Ausklang und Diskussion
an der Hotelbar

Der Eintritt ist frei.

Alle sind herzlich willkommen.

FDP St. Moritz · www.fdp-oberengadin.ch



Jeden Sonntag von 10.00 bis 15.00 Uhr servieren wir
einen Bündner Brunch auf der

Clavadatsch Hütte. Fr. 44.–

Reservierungen und weitere Informationen
erhalten Sie unter 081 837 0707.

KULM COUNTRY CLUB

*Entdecken Sie die neue
Sommerfrische!*

Zeit für echten Sommergenuss im Kulm Country Club
mit frischer, neuer Sommer-Karte und attraktiven
Preisen im sportlich-alpinen Ambiente.

★★★★★

Erleben Sie unsere moderne, leichte Qualitätsküche mit
lokalen, frischen Zutaten zum entspannten
Lunch oder Dinner.

Mittwoch - Sonntag
12.00 - 14.00 & 19.00 - 21.00h, Bar 12.00 - 24.00h

countryclub@kulm.com
T +41 81 836 82 60 · Via Veglia 18 · St. Moritz

NIGGLI & ZALA
IMMOBILIEN

Als eines der führenden
Immobilienbüros im Engadin
bewertet, entwickelt, vermarktet
und bewirtschaftet die
Niggli & Zala AG Immobilien im
Engadin, und dies seit über 50
Jahren. www.niza.ch

Per 01. November 2018 oder nach Vereinbarung
suchen wir zur Ergänzung unseres Teams eine
kompetente Persönlichkeit als

Immobilien-Bewirtschafter/-in 100%

für die technische und administrative Bewirtschaftung von Wohn-
und Geschäftsliegenschaften (Stockwerkeigentum und Miete).

Sie verfügen über eine kaufmännische oder fachbezogene Ausbildung
mit mehrjähriger Berufserfahrung. Die Bereitschaft zur fachlichen
Weiterbildung wird erwartet und unterstützt. Eine hohe
Dienstleistungsbereitschaft, Kommunikationsstärke und Belastbarkeit
zeichnen Sie aus. Fundierte MS-Office-Kenntnisse sowie
stilsicheres Deutsch und Italienisch unterstützen Sie in Ihrer täglichen
Arbeit.

Wir bieten Ihnen langfristige Perspektiven, strukturierte Arbeitsabläufe
und professionelle Arbeitsinstrumente. Die persönlichen
Entwicklungsmöglichkeiten in einem hochmotivierten Team werden
aktiv gelebt.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung bis 15.09.2018 mittels
vollständigen Unterlagen per E-Mail an andry.niggli@niza.ch
oder per Post an: **NIGGLI & ZALA AG**, Herr Andry Niggli, Via Maistra
100, Postfach 135, 7504 Pontresina

Über Gübelin

Das Haus Gübelin ist ein Schweizer Familienunternehmen, das für seinen erlesenen
und hochwertigen Schmuck, seine Edelsteinexpertise und als Anbieter einiger der
begehrtesten Luxusuhrenmarken der Welt bekannt ist. Die innere und äussere Schönheit
von Edelsteinen und Uhren ist eine wichtige Inspiration für das Unternehmen,
das in seinen zehn exklusiven Boutiquen an erstklassigen Standorten in der Schweiz und
Hongkong einen internationalen Kundenkreis betreut.

Zur Ergänzung unseres Teams in der Boutique St. Moritz,
suchen wir eine engagierte Persönlichkeit

Office Specialist

50% (halbtags)

Ihre Aufgaben:

Selbständige Bearbeitung sämtlicher administrativen Aufgaben
Kreditoren- und Debitorenkontrolle führen
Lager- und Bestellwesen betreuen
CRM Datenpflege
Unterstützung im Verkauf
Mithilfe bei Events

Ihr Profil:

Kaufmännische Ausbildung
Erfahrung in selbständiger Führung eines Back Offices
Sehr gute Kenntnisse in D/E/I (m/s)
Jede weitere Sprache von Vorteil
Sehr gute MS Office Kenntnisse
SAP Kenntnisse von Vorteil
Belastbar, flexibel und dienstleistungsbereit

Auf Sie wartet eine verantwortungsvolle, abwechslungsreiche Herausforderung
in der Luxusbranche. Wenn Sie die erwähnten Anforderungen ausweisen können,
freuen wir uns auf Ihre vollständige Online-Bewerbung mit Foto.

Gübelin AG, Maihofstrasse 102, 6006 Luzern
www.gubelin.com

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Gübelin AG, Human Resources, Annie Hofmann
Telefon +41 41 429 19 50.


GÜBELIN

La Punt Chamues-ch
Garagenplätze in Tiefgarage
Zu vermieten ab 1. Oktober 2018
Via Sandro Viletta, Fr. 150.–;
Curtins Fr. 120.– pro Monat.
G.M. Salzgeber, Tel. 079 636 81 06

Dorffest

Der Handels- und Gewerbeverein St. Moritz dankt den Sponsoren

A. Freund Holzbau GmbH
Alfred M. Riederer AG
Apothek St. Moritz Bad AG
Bel Verde Floristik
Bucherer AG
Cashmere House Lamm
D. Martinelli AG
der elektriker Rätö Camenisch AG
Ender Sport
Engadin Bus
Engadin REM AG
Fulvio Chiavi AG
Gammeter Media AG
Gemeinde St. Moritz Sports und Events
Geronimi Comestibles
Graubündner Kantonalbank

Hinzer Architektur AG
Hotel Crystal
Hotel Languard
Koller Elektro AG
Latesta AG
Malerei Weidmann AG
Malloth Holzbau AG
Martin Conrad Transport AG
Martin Fischer AG
Michael Pfäffli AG
Nicol. Hartmann & Cie. AG
Pomatti AG
St. Moritz Energie
Thomas Meile, Rechtsanwalt
UBS Switzerland AG

sowie allen Helferinnen und Helfern, Besucherinnen und Besuchern und freut sich,
dank ihrer Unterstützung auf ein erfolgreiches Dorffest 2018 zurückblicken zu dürfen.

Der Werbemarkt der Engadiner

Telefon 081 837 90 00 | werbemarkt@gammetermedia.ch

Einmalige Chance, den Wolf ins rechte Licht zu rücken

Wolfsweibchen F18 könnte sich als Glücksfall für den Schweizerischen Nationalpark erweisen

2016 konnte im Nationalpark erstmals ein Wolf nachgewiesen werden. Weil dieser mittlerweile im Nationalpark sesshaft geworden ist, hoffen Forscher mit einem Langzeitprojekt neue Erkenntnisse zur Wechselwirkung zwischen Räuber und Beute sammeln zu können.

JON DUSCHLETTA

Seit über 20 Jahren sammeln Forscher und Mitarbeitende des Schweizerischen Nationalparks (SNP) Daten zur Situation von Wildtieren und der gesamten Landschaft im Hinblick auf das erwartete Auftreten von Grossraubtieren, speziell des Wolfs. Im Jahre 2008 konnte in der Val dal Spöl ein Luchs eingefangen, besendert und vorübergehend überwacht werden. Der Luchs ist mittlerweile weitergezogen wie die verschiedenen männlichen Jungbären auch, die auf ihren Erkundungstouren immer wieder durchs Engadin und den Nationalpark gestreift sind. Nun lässt das im Gebiet des Nationalparks sesshaft gewordene Wolfsweibchen F18 die Herzen der Forscher höher schlagen.

Mehr noch als Luchs und Bär ist der Wolf für die Wildtierbiologen eine ökologische Schlüsselart. Dies haben Forschungen im amerikanischen Yellowstone-Nationalpark eindrücklich gezeigt, nachdem dort Wölfe in den 1920er-Jahren ausgerottet und gegen Ende des Jahrtausends wieder angesiedelt wurden. Dort zeigte sich, dass sich die Wolfspopulation in den ersten Jahren rasch vermehrte, sich dann aber wieder auf eine, dem Lebensraum angepasste Populationsgrösse verkleinerte. Noch wichtiger aber ist die Erkenntnis, dass Wölfe ihre Umgebung nachhaltig ökologisch zu beeinflussen vermögen.

Der rund 9000 km² grosse Yellowstone-Nationalpark mit jährlich gut vier Millionen Besuchern unterscheidet sich massgeblich vom vergleichsweise winzigen Schweizerischen Nationalpark mit gerade einmal gut 170 km² Fläche und 120000 Besuchern pro Jahr. Schon deshalb können Forschungsergebnisse zum Wolf selbstredend nicht eins-zu-eins von den Staaten ins Engadin übertragen werden.



Ein SNP-Forschungsprojekt zum Wolf will die Interaktion zwischen dem Grossraubtier und seinen Beutetieren ergründen und auch die daraus entstehenden Wechselwirkungen auf die Ökologie im Gebiet des Schweizerischen Nationalparks erforschen.

Foto: Heinrich Haller

Der Wolf ist – kurz zusammengefasst – erstmals Mitte der 1980er-Jahre vom nördlichen Apennin in die italienischen und französischen Westalpen gelangt und hat sich dort rasch verbreitet. Die weitergehende Besiedlung des Alpenbogens nach Nordosten, und via Unterwallis auch der Schweiz bis ins Churer Calandagebiet, verlief allerdings langsamer als von den Experten allgemein erwartet.

Fehlender Druck der Grossraubtiere

Die SNP-Mitarbeiterin im Bereich Forschung und Geoinformation, Pia Anderwald, und SNP-Direktor Heinrich Haller, haben für die neueste Ausgabe der Zeitschrift «Cratschla» einen Beitrag zur Rückkehr der Grossraubtiere und den damit verbundenen Perspektiven für den Schweizerischen Nationalpark verfasst. Darin weisen sie nachdrücklich darauf hin, dass in der gut einhundertjährigen Geschichte des Nationalparks ein Phänomen bisher weitgehend fehlte, nämlich «der natür-

liche Jagddruck der Prädatoren auf die grossen Säugetiere».

Die Präsenz des Wolfs passt laut Haller zum Grundauftrag des Nationalparks. Dieser lautet, innerhalb des geschützten Territoriums natürliche Wirkungsweisen zu ermöglichen und diese auf Basis der gesetzlichen Aufgabestellung im Nationalpark zu erforschen. Heinrich Haller sagt dazu: «Das Wolfsweibchen F18 bedeutet quasi den Auftakt für ein Forschungsprojekt zum Wolf und seiner Wirkungsweise im Nationalpark.»

Die in den letzten Jahrzehnten gesammelten Daten helfen dabei, die Einflussnahme des Wolfes auf das Ökosystem von Beginn weg zu dokumentieren und, sowohl rückblickend wie auch in Zukunft, die Einflüsse des Wolfes auf die Ökologie zu erforschen. Also, die Fragen zu beantworten, welche Auswirkungen anfänglich und welche erst später erkennbar sind, in welchem Ausmass diese stattfinden und welche Folgen diese

haben? «Das ist eine einmalige Chance und der Nationalpark bietet dafür allerbeste Voraussetzungen», so Haller. Das Projekt bezweckt ein langfristiges Wolfsmonitoring im Nationalpark, welches, ergänzt durch sozialwissenschaftliche Studien, die umfassenden Wirkungen von Grossraubtieren exemplarisch für den Alpenraum erfassen und aufarbeiten soll.

«Zeit, mit Rotkäppchen aufzuhören»

Das Projekt ist mit Herausforderungen verbunden. Perfekt wäre es laut Haller, wenn die Wölfin F18, wie vor zehn Jahren der Luchs B132, eingefangen und besendert werden könnte. Zwischenzeitlich wurden auch Wolfsmännchen in der Region genetisch nachgewiesen, doch scheinen diese noch nicht sesshaft geworden zu sein, jedenfalls im Nationalpark nicht. «Wir werden hier andere Resultate erhalten als im Yellowstone-Nationalpark», davon geht Haller aus. «Es ist wichtig, das Wesen dieser Tiere in verschiedenen Gebieten, das

heisst, unter verschiedenen Umständen kennenzulernen. Von besonderer Bedeutung ist natürlich die Einflussnahme auf die Beutetiere.»

Die durch den Wolf ausgelöste Faszination fusst beim Wildtierbiologen auf der Einsicht, dass solche Grossraubtiere oft falsch beurteilt werden: «Gerade weil solche Tiere polarisieren und oft zur Stimmungsmache gegen Schutzbestrebungen und natürliche Entwicklungen missbraucht werden, verdienen sie es, ins rechte Licht gerückt zu werden.» Der Nationalparkdirektor ergänzt: «Wir brauchen fortschrittliche Gedanken, nicht solche aus dem vorletzten Jahrhundert. Denn die Mär vom bösen Wolf und dem Rotkäppchen ist definitiv vorbei.»

Unter dem Titel «Die Rückkehr der Grossraubtiere – Perspektiven für den Nationalpark» vermittelt die SNP-Zeitschrift «Cratschla» 2/18 weitere Hintergrundinformationen. Die «Cratschla» erscheint zweimal jährlich und ist im Nationalparkzentrum in Zernez oder im Abonnement erhältlich: www.nationalpark.ch

Alkohol nicht überall gleich präsent

Studie der bfu – Beratungsstelle für Unfallverhütung

Gemäss einer Befragung der bfu – Beratungsstelle für Unfallverhütung, verzichtet die Mehrheit der Bevölkerung beim Sport, Heimwerken oder bei der Gartenarbeit auf Alkohol. Männer konsumieren bei solchen Aktivitäten häufiger Alkohol als Frauen.

Pro Jahr verletzen sich in der Schweiz rund eine Million Menschen bei Nichtberufsunfällen, mehr als 2400 sterben. Nicht nur im Strassenverkehr, sondern auch im Sport, sowie beim Arbeiten in Haus und Garten, kann Alkohol dabei ein Einflussfaktor sein.

Anhand der neusten Befragungen der bfu – Beratungsstelle für Unfallverhütung lässt sich unter anderem aufzeigen, in welchen Sportarten wie häufig Alkohol konsumiert wird: So sagten

19 Prozent der Snowboarder, sie stünden beim Sport «oft» oder «gelegentlich» unter Alkoholeinfluss. Auch auf 15 Prozent der Skifahrer trifft dies gemäss der Befragung zu. Bei Wanderern sind es elf Prozent, bei Fussballern neun Prozent. Zudem gaben sechs Prozent an, unter Alkoholeinfluss schwimmen oder baden zu gehen. Bei all diesen Sportarten trinken Männer häufiger als Frauen. Und Deutschschweizer geben tendenziell öfter an, mit Alkohol im Blut Sport zu treiben als Westschweizer und Tessiner. Auch Heimwerker- oder Gartenarbeiten sind für einen Teil der Schweizer Bevölkerung kein Grund, auf Alkohol zu verzichten. Neun Prozent der befragten Heimwerker und Heimwerkerinnen gaben an, vor solchen Arbeiten «oft» oder «gelegentlich» Alkohol zu konsumieren. Bei Gartenarbeiten sind es elf Prozent. Die Statistik zeigt folglich, dass Alkoholkonsum bei all diesen Freizeitaktivitäten für eine Mehrheit kein Thema ist. Erfasst wurde für den STATUS 2018 unter anderem auch, mit

welchen Mitteln sich die Bevölkerung gegen Unfälle schützt, beispielsweise gegen Stürze. So haben 40 Prozent der Befragten eine Gleitschutzmatte in ihrer Dusche oder Badewanne; bei den über 60-Jährigen sind es mehr als 50 Prozent. Ein ähnliches Bild zeigt sich bezüglich Teppichgleitschützen oder Haushaltleitern.

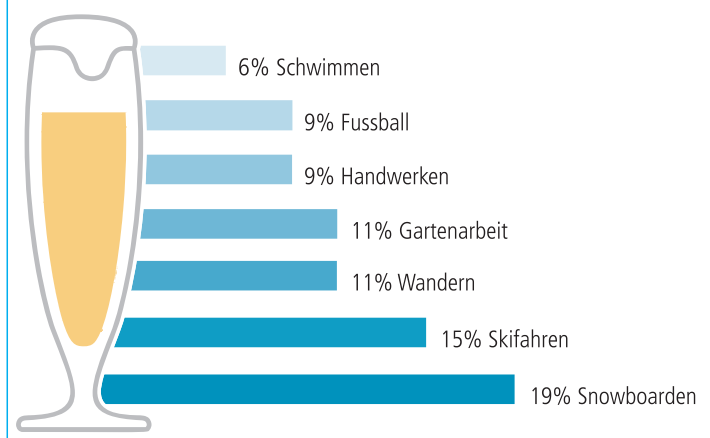
Neben Leid und Schmerz verursachen Unfälle auch Kosten. Diese volkswirtschaftlichen Auswirkungen von Nichtberufsunfällen lassen sich unterschiedlich berechnen: Die rein materiellen Kosten (unter anderem medizinische Leistungen, Polizei- und Rechtsfolgekosten, Sachschäden) betragen hierzulande pro Jahr rund 11,7 Milliarden Franken – das sind 1400 Franken pro Einwohner.

Erstmals hat die bfu auch die immateriellen Kosten neu berechnet, nach dem angepassten OECD-Ansatz zur Zahlungsbereitschaft. Dabei wird berücksichtigt, wie viel die Menschen zu investieren bereit wären, um Unfall-

tote, Invaliditäten und weniger gravierende Verletzungen zu vermeiden. So gerechnet, kosten Nichtberufs-

unfälle die Schweizer Volkswirtschaft jährlich sogar 96 Milliarden Franken – oder 11 500 Franken pro Kopf. (pd)

Alkoholkonsum in der Freizeit



Aufgeführt ist, wie viele Prozent bei der jeweiligen Tätigkeit «oft» oder «gelegentlich» unter Alkoholeinfluss stehen. Quelle: bfu-Befragung 2017.



Verkaufsberater/in St. Moritz

Sie sind ein/e Verkaufsberater/in mit Leidenschaft für die Kunst des Verkaufens und haben eine fundierte Erfahrung im Verkauf hochwertiger Artikel.

Sie suchen

- eine Tätigkeit als vielseitige/r Verkaufsberater/in, um lokale und internationale Kunden in den Bereichen Prêt-à-porter, Accessoires, Parfums, Lederwaren, Uhren und Schmuck sowie Haus- und Reitartikel zu beraten
- ein multikulturelles Team mit einem exzellenten Servicebewusstsein
- ein Unternehmen, das sich engagiert seine Mitarbeiter zu schulen und zu fördern
- ein Haus, das sich durch seine familiären Werte und Savoir-faire, Qualität, Tradition, Innovation sowie Fantasie und Authentizität auszeichnet

Sie haben

- eine Passion für die Metiers unseres Hauses und die Lust diese detailliert zu entdecken
- einen starken Teamgeist
- ein stilsicheres und elegantes Auftreten
- fließende Deutsch- und Italienisch- sowie sehr gute Englischkenntnisse

Werden Sie, als **Verkaufsberater/in in Vollzeit vom Dezember 2018 bis zum März 2019**, Botschafter des Hauses Hermès in unserem Geschäft in St. Moritz.

Wir freuen uns, Ihr vollständiges Dossier per Email an hr@hermes.ch zu erhalten.

Wir bitten Sie um Verständnis, dass wir nur vollständige Bewerbungen, die dem Profil entsprechen, beantworten.

CH-Ehepaar (52j.) mit Hund sucht vom 1. Dezember 2018 bis 15. Februar 2019

möbl. Studio mit Kochgelegenheit im Oberengadin
vorzugsweise Raum Maloja – Champfèr
mattina.etter@hispeed.ch
078 818 17 55

Einheimische Familie sucht im Raum Oberengadin

4½-Zimmer-Wohnung

oder grösser zum Kauf oder Miete.
Angebote bitte an:
Chiffre 30694A
Gammeter Media Werbemarkt
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Garagenplatz

zu vermieten per sofort oder nach Vereinbarung in **Zuoz**, im Quartier Vuorcha 109G (vor dem Dorfeingang).

Kosten: Fr. 120.– pro Monat
Kontakt: 079 380 01 33

Wildspezialitäten!

Im September erscheint in der «Engadiner Post/Posta Ladina» die beliebte Sonderseite «Wildspezialitäten».

Nutzen Sie die Gelegenheit und empfehlen Sie sich mit einem Inserat, für Ihre Wildspezialitäten.

Erscheinung: 4., 11. und 25. September 2018
Inserateschluss: 28. August 2018

Gammeter Media | Tel. 081 837 90 00 | werbemarkt@gammetermedia.ch

Ein Sonderangebot für Sie!

3 für 2



Das Medienhaus der Engadiner



Möchtest Du eine Lehre als Informatikerin oder Informatiker im Engadin machen?

Das IAE bietet auf den August 2019 motivierten Jugendlichen die Möglichkeit eine Lehre als Informatiker oder Informatikerin, Fachrichtung Betriebsinformatik, im Engadin zu absolvieren.

Weitere Informationen findest Du auf unserer Homepage:
www.ia-engadin.ch

Deine Bewerbung schickst Du bis am 14.9.2018 bitte an das:
Informatik Ausbildungszentrum Engadin, Promulins 14,
7503 Samedan
Telefon: 081 852 17 71 / Email: info@ia-engadin.ch



GRAND HOTEL KRONENHOF
PONTRESINA

gourmet restaurant kronenstübli

Entdecken Sie Köstlichkeiten unserer italienischen Haute Cuisine im gemütlichen Arvenholz-Ambiente.

Gastgeberin Franziska Zich begrüsst Sie mit kreativen Speisen & erlesenen Weinen. Dienstag - Samstag, ab 19.00h.
Ausgezeichnet mit 16 Punkten GaultMillau.

Grand Hotel Kronenhof · 7504 Pontresina
T +41 81 830 30 30 · info@kronenhof.com · www.kronenhof.com



Montag, 27. August

«Sigmund Freud und Martha Bernays»
Renate Heuser und Helmut Mooshammer lesen aus den Brautbriefen von Sigmund Freud und Martha Bernays.
21.15 Uhr | CHF 15

Samstag, 1. September

«La màgia de la veu & Jazz Ensemble»
Spanischer Jazz vom Feinsten!
Unter der Leitung von Joan Chamorro interpretieren vier junge Jazzmusikerinnen die Klassiker auf ihre eigene, aufregende Art und Weise.
21.15 Uhr | CHF 25

Sonntag, 2. September

Klavier zu null Händen
Kommentiertes Welte-Mignon-Konzert
mit Urs Kienberger und Haustechniker Guido Schmidt
17.15 Uhr | CHF 15

Wir bitten bei allen Veranstaltungen um Voranmeldung
T 081 838 51 00 | mail@waldhaus-sils.ch



Gemeinde Sils i.E./Segl

Folgende Stelle steht zur Besetzung, Arbeitsbeginn nach Vereinbarung, offen:

Stellvertreter Brunnen- und Klärwärter und Mitarbeiter Gemeindegewerksgruppe (m/w)

Aufgaben:

- Wartung, Betreuung und Reinigung Anlagen der kommunalen Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung (Quellfassungen, Grundwasserpumpwerk, Reservoir, Wasseraufbereitung, Leitungsnetz und Hydranten, Trinkwasserkraftwerk, zentrale Vorkläranlage und dezentrale Kleinkläranlagen, Abwasser-Seeleitung, Steuerungen, Wasserzähler, Laborproben, Qualitätssicherung. Vgl. auch: www.sils.ch/wasserabwasser-de.html)
- Schneeräumung und allg. Unterhalt Strassen-, Loipen- und Wanderwegnetz, übrige tourist. Infrastrukturen wie Sportanlage Muot Marias (einschliessl. Präparierung Eisfeld), Grünanlagen, temp. Infrastrukturen bei Veranstaltungen. Betreuung Kehrichtsammelstellen sowie Kehrichtsammlung Val Fex
- Pikettdienst nachts und am Wochenende

Anforderungen:

- Abgeschlossene Berufslehre (Maschinenschlosser, Elektromechaniker, Sanitärinstallateur oder ähnliche Richtung), Berufserfahrung
- Fachtechnische Ausbildungen SVGW Wasserwart und VSA Klärwärter oder Bereitschaft zur Absolvierung der Ausbildung
- Selbständige, verantwortungsbewusste und sorgfältige Arbeitsweise, Flexibilität und Belastbarkeit
- EDV-Kenntnisse, Führerausweis Kat. B
- Kunden- und öffentlichkeitsorientiertes Denken und Handeln
- Gute Deutschkenntnisse mündlich, Italienischkenntnisse mündlich, Romanischkenntnisse von Vorteil

Die Anstellungsbedingungen richten sich grundsätzlich nach dem Rahmen der kantonalen Personalgesetzgebung. Auf Wunsch Miete einer Dienstwohnung.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis zum 20. September 2018 mit den üblichen Unterlagen an den Gemeindevorstand Sils i.E./Segl, Via da Marias 93, 7514 Sils Maria. Für Fragen steht der Gemeindebauamtsleiter, Peter Tomaschett (Tel. 079 286 77 16) zur Verfügung.

Sils Maria, 24. August 2018

Der Gemeindevorstand

Hesch gwüsst?



Wir kennen jeden Winkel im Tal!

Das schätzen auch unsere Inserenten.



www.gammetermedia.ch

Der Werbemarkt der Engadiner

Wer hält die wachgeküsste Prinzessin am Leben?

Aus einem Jahr «Prinzessin Ambiente»-St. Moritz wurden deren drei

Ende Jahr scheidet Arno Wyss nach zwölfjähriger Tätigkeit als Champfèrer Ortsvertreter infolge Amtszeitbeschränkung aus dem St. Moritzer Gemeinderat aus. Nur zu gerne sähe er, wenn seine «Prinzessin Ambiente», zur Belebung des Dorfzentrums, weiterleben könnte.

JON DUSCHLETTA

Was in grösseren Ortschaften und in Städten selbstverständlich ist, muss auch in St. Moritz möglich sein: die kulturelle Belebung des Dorfzentrums mit einfachsten Mitteln. Das sagte sich 2016 auch der damalige Gemeinderatspräsident und für ein Jahr «höchster St. Moritzer» Arno Wyss und lancierte zu seinem Präsidentschaftsjahr die «Prinzessin Ambiente».

Was als temporäre, einjährige «Plattform für Strassenkunst» angedacht und mit einem Konzert der St. Moritzer Musikgesellschaft begann, hat sich bis heute gehalten. Mehr noch, «Prinzessin Ambiente» hat sich gemäss Wyss in dieser Zeit zu einem kleinen, feinen und gerade von den Gästen sehr geschätzten Angebot entwickelt. «Jeweils 150 bis 200 Besucher haben die Musikdarbietungen in der Fussgängerzone genossen und auch den kostenlosen Apéro, hauptsächlich Touristen.» Einzig von der einheimischen Bevölkerung hätte sich Wyss mehr Präsenz erhofft.

Es geht auch mit Minimalbudget

Auf Arno Wyss folgten Rino Padrun und Fritz Nyffenegger als Gemeinderatspräsidenten. Beide hätten seine Idee jeweils unterstützt und ihn, den heute 73-Jährigen gebeten, das Angebot der «Prinzessin Ambiente» doch weiterzuführen. Das hat Wyss denn auch getan und dabei, über insgesamt drei Jahre und rund 20 Konzerte, gerade einmal 9000 Franken ausgegeben. «Dies war natürlich nur dank Sponsoren, darunter verschiedenen Hotels, möglich.»



Arno Wyss hofft, dass der Wettergott heute Samstag dem mutmasslich letzten «Prinzessin-Ambiente»-Konzert mit der Engadiner Blaskapelle «Blazenka» wohlgesinnt ist.

Foto: Jon Duschletta

Arno Wyss Bilanz der drei Jahre «Prinzessin Ambiente» fällt trotzdem gemischt aus. Einerseits bedauert er, dass ihm nicht gelungen ist, die Ursprungsidee einer fixen Plattform für freie kulturelle Darbietungen auf der Piazza Mauritius zu realisieren. «Gescheitert ist das aus Platzgründen und auch, weil das damals geplante Bühnenkonstrukt nicht zonenkonform war und vom Gemeindevorstand abgelehnt wurde.»

Nichts desto trotz überwiegen bei ihm aber die positiven Erinnerungen: «Sicher an die einzelnen kulturellen Darbietungen, dann aber auch an das feine Ambiente, welches die Prinzessin jeweils geschaffen hat. Das wurde sehr geschätzt.» Doch damit ist jetzt Schluss. Infolge Amtszeitbeschränkung scheidet

Wyss Ende Jahr nach zwölfjähriger Amtszeit als Ortsvertreter von Champfèrer aus dem Gemeinderat aus. Diesen Moment möchte er nutzen und ganz generell kürzer treten.

Gerade weil das Angebot seiner «Prinzessin Ambiente» für viel Goodwill gesorgt hat, und ganz offensichtlich auch einem Bedürfnis entsprochen hat, hofft er auf eine Weiterführung – in welcher Form auch immer. Gian Marco Tomaschett dürfte turnusgemäss zum nächsten Gemeinderatspräsidenten gewählt werden. Laut Wyss überlege sich Tomaschett, ob und wie er die «Prinzessin Ambiente» am Leben erhalten könnte.

Dazu hätte Wyss ganz konkrete Vorstellungen, besser Wunschvorstellungen: «Beispielsweise könnten Dorf-

verein, Gemeinde und Tourismus zusammenspannen und so das Angebot dieser wichtigen Begegnungsplattform für Einheimische und Gäste beibehalten. Für den Apéro könnten sich die St. Moritzer Hotels absprechen und diesen abwechselnd anbieten.»

Der Freiwilligenarbeit angetan

Wenn Ende Jahr bei Arno Wyss das Amt des Gemeinderates wegfällt, dann schafft ihm das Platz für Neues. Er, der nicht zuletzt während seiner Zeit als Armeefourier zum Organisationstalent gereift ist, hat und will noch mehr loslassen. Seinen Landwirtschaftsbetrieb hat er bereits aufgegeben und auch den von ihm initiierten City-Treff in Champfèrer lässt er nach elfjähriger Freiwilligenarbeit im Herbst auslaufen.

Ganz ähnlich wie bei der «Prinzessin Ambiente» ist auch die Zukunft des City-Treffs zur Zeit noch offen.

Seine Tage verkürzt Arno Wyss zukünftig mit Hauswartarbeiten, mit Gärtnern im Sommer und Schneeräumungen im Winter. Vor allem aber freut er sich, ab nächstem Jahr endlich lang gehegte Ideen angehen zu können. Viel will er dazu noch nicht verraten. Nur soviel, dass diese kulturelle Natur und im Bereich von Laientheater, Chorgesang und Schreiben angesiedelt sind.

Heute Samstagabend bestreitet – passendes Wetter vorausgesetzt – die Engadiner Blaskapelle «Blazenka» um 17.00 Uhr das vielleicht letzte Konzert im Rahmen von «Prinzessin Ambiente» im St. Moritzer Dorfzentrum.

Der Tausendsassa Not Vital ist auch Poet

Lesung in der Samedner Chesa Planta

Der bildende Künstler Not Vital kann auch gut mit Worten umgehen. Dies war an einer Baderleda mit Chasper Pult zu hören, an der auch Auszüge aus Not Vitals Buch gelesen wurden.

Vielfältig ist Not Vital allemal. Dass der Künstler, Maler, Bildhauer und Architekt auch schreibt, wissen allerdings die Wenigsten. Doch schreibt er nicht nur seit Langem, sondern auch tiefgründig und in vielen Sprachen. Schon in den 60er Jahren findet man im Chalender Ladin viele Einträge mit dem Pseudonym «OMV». Nun verrät Not Vital, dass er der Autor der Zeilen war, die in diesem Periodikum publiziert wurden. O stehe für seinen eingedeutschten Vornamen auf «Otto» und das M habe er sich vom Vornamen seines Vaters Mario ausgeliehen. Berühmt sind Not Vitals Leinwände mit dünner Wortberieselung, die er auch Gedichte nennt, doch schreibt der Senter seit gut 50 Jahren auch lange Prosa-Texte und seitenlange Poesien, die zu seinem Leben zwischen Sent, dem Engadin und der weiten Welt sehr komplementär wirken.



Not Vital (links) und Chasper Pult lasen aus dem literarischen Werk von Not Vital.

Foto: Carolin A. Geist

Zur Zeit wird in der Samedner Chesa Planta auch eine Auswahl seiner Gedichte von 1969 auf Französisch und Portugiesisch gezeigt.

Im Gedicht «Un mardi comme tous les beaux mardis» (Ein Dienstag wie jeder schöne Dienstag) zeigt er, wie gekonnt spielerisch er die französische Sprache beherrscht; mit Bildformen eines Glockenturmhahnes, der mit ei-

nem Lachen aus Rost kräht. Darüber hinaus zeigen seine Gedichte eine transzendente Dimension und auch das Gedicht vom Glockenturmhahn könnte sich überall abspielen, in Sent, in Frankreich oder woanders auf der Welt.

In seinem letztes Jahr erschienenen Buch «201 Proverbis traduits da Not Vital in pled da Sent» hat Not Vital Chi-

nesische Sprichwörter ins Senter Romanisch übersetzt.

Gekonnt trägt Not Vital mit seinen weltweiten Kunstinstallationen die Werte des Engadins in die Welt, oder er holt seine im Ausland gewonnene Lebensphilosophien zurück in die Heimat. Demnächst erscheint ein umfangreiches neues Buch «Cec e frajas» («Kacke und Erdbeeren»), aus dem er schon am Dienstag einen Vorgeschmack präsentierte. Gemeinsam mit Chasper Pult schaute er rückblickend auf sein literarisches Schaffen und las mit ihm Texte aus dem neuen Buch vor. Chasper Pult merkte an, Not Vital gewinne mit den Jahren immer mehr Tiefe, verarbeite gar sehr persönliche Kindheitserfahrungen. Besondere Einblicke in Not Vitals Leben geben kleine Kurzgeschichten, wie die zu seinem Vater, der aus Käse dem kleinen Not Häuser schnitzte, wenn er keinen Hunger hatte und doch essen musste. Fast magisch spiegeln sich darauf ein späterer Prosatext «Eating Architecture», in dem nicht er die Architektur ist, sondern selbst von ihr «verdaut» wird. Auf die Frage, ob manches nicht gar zu persönlich wäre, antwortete Not Vital nur sehr pragmatisch: «Alles ist persönlich».

Carolin A. Geist

Veranstaltung

Abschlusskonzert des Cello-Meisterkurses

St. Moritz Während einer Woche haben elf hervorragende, junge Musikerinnen und Musiker aus der ganzen Welt – von der Schweiz, über Deutschland, Italien und Russland bis nach Japan, Südkorea und China mit dem weltbekanntesten Cellisten Pieter Wispelwey in St. Moritz zusammengearbeitet.

Pieter Wispelwey unterrichtet das Standard Cello Repertoire von Barock (J. S. Bach) und Romantik bis hin zur klassischen Moderne. Der Kurs war für Studenten, Berufscellisten und Zuhörer gedacht.

Das Resultat dieser intensiven musikalischen Zusammenarbeit präsentieren die Nachwuchstalente im Abschlusskonzert am Samstag, 25. August, um 20.30 Uhr in der Chesa da Cultura.

Auf dem Programm stehen unter anderem Werke von J. S. Bach, J. Brahms, L. van Beethoven, A. Dvorák, J. Haydn, Z. Kodály, F. Mendelssohn, C. Saint-Saëns, R. Schumann.

Da ein Fahrverbot zur am St. Moritzersee gelegenen Chesa da Cultura besteht, wird ab 20.00 Uhr ein Shuttle-Bus vom Parkplatz unterhalb des Hotels Waldhaus am See zur Chesa da Cultura angeboten. (Einges.)

In Laos eine Ausbildung ermöglichen

Bündner Rotarier setzen sich für das Projekt «skilledream» ein

Kürzlich fand auf dem Flüela-Hospiz das Treffen aller acht Bündner Rotarier-Clubs statt. Unter anderem wurden die Vertreter über ein Bildungsprojekt in Laos informiert.

Einen Sommerabend der besonderen Art gönnten sich über vierzig Vertreter aller acht Bündner-Clubs an einer club-übergreifenden Zusammenkunft Mitte August auf dem Flüela-Hospiz. Neben den persönlichen Gesprächen standen zwei aktuelle Referate auf der Einladung. Ein Vortrag von Felix Keller, Glaziologe, Samedan über den Zustand der Wasserspeicher im Hochgebirge und die Vorstellung des Distriktprojektes von Distriktpräsident Markus Hauser, Hotelier, St. Moritz, über ein Entwicklungsprojekt in der Hotel- und Gastronomiebranche in Laos.

Verbindungen schaffen

Mittelpunkt des vom Club St. Moritz organisierten Flüela-Treffens war die Vorstellung des Bildungsprojektes des Jahres 2018/2019, einem Schweizer Berufsbildungsmodell für Gastroberufe in Asien.

Das Ziel dabei ist es, Bildung nachhaltig im Gemeinwesen zu verankern, damit die Menschen selbst die Verantwortung für ihre Ausbildung übernehmen können. Kindern den Schulbesuch zu ermöglichen ist manchmal nicht genug, deshalb setzt das Entwicklungsprogramm auf Mentoren und Lehrer-Coaching. Begabte Studierende sollen mit Stipendien auf ihrem Weg in die Zukunft Unterstützung erhalten.

Die Firmengründung unterstützen

Kleinunternehmen soll mit Mikrokrediten Geschäftsgründungen ermöglicht werden, und durch das Berufsangebotsangebot sollen auch geschulte Menschen für ihre Gemeinschaft das angeeignete Wissen weitergeben können, sich aber auch für das Lernen und Wirtschaften in der Branche aus-

zeichnen. Austauschprogramme für Studenten und junge Berufstätige erlaubt Teilnehmern ihre beruflichen Fortbildungsziele in Gastronomie und Hotels zu verbinden. Unter dem Namen «skilledream» soll dieses Berufsbildungsprogramm mit Ausbildungs- und Trainingscentern in Laos in den nächsten Jahren realisiert werden.

Wasserversorgung ist gefährdet

Der Rückgang der Gletscher in den Alpen gefährdet auch die Wasserversorgung der vielen Hütten im Hochgebirge. Zahlreiche Beispiele im Alpenraum nennt Felix Keller, bei denen in absehbarer Zeit die Wasserversorgung versiegt. Vielfach ist die Wasserversorgung vom Gletscher-Schmelzwasser abhängig.

Am Beispiel der im Unterengadin gelegenen Lischana-Hütte zeigte der Referent auf, wie dieser Problematik entgegengewirkt werden kann. Seine Idee ist Schmelzwasser-Recyklierung. Dabei geht es darum, Schmelzwasser dazu zu verwenden, Gletscher zuzuschneiden. Mit dem Schmelzwasser soll im Frühjahr mittels technischer Beschneidung wieder Schnee produziert werden. Wenn so eine genügend grosse Schneemenge hergestellt ist, könnte der Schneehaufen als natürliches Wasserreservoir für die Hütte genutzt werden.

Auf der Grundlage einer Machbarkeitsstudie beim Morteratschgletscher im Oberengadin bezüglich Sommerbeschneidung würde innert weniger Jahre ein Gletscherwachstum einsetzen. Das Schmelzwasser, welches im Frühjahr von der Schneedecke und dem Gletscher kommt, soll genutzt werden, um daraus wieder Schnee zu machen.

Gletscher würden wieder wachsen

Anhand dieser Projekte, falls sie erfolgreich umgesetzt werden können und die nötigen finanziellen Mittel vorhanden sind, wäre dies eine Chance für viele Hütten der Wasserknappheit entgegen zu wirken und möglicherweise schwindende Gletscher wieder zum Wachstum zu bringen. (Einges.)



Am Flüela-Treffen waren Vertreter der Bündner-Clubs vertreten.

Foto: z. Vfg

Unfassbare Musik der Tiere

Buchveröffentlichung Der Engadiner Philosoph und Musikwissenschaftler Mathias Gredig hat eine Geschichte der Tiermusik geschrieben. Wer glaubt zu wissen, was Musik sei, und das Buch liest, der wird sich wundern. Tiere geben die erstaunlichsten Klänge von sich. Manch ein Musiker wird gelb vor Neid, wenn er hört, wie unbeschwert die Nachtigall vor sich hin trällert, während die Grillen ihr Gezirp anstimmen und das Murmeltier mit seinem Pfiff das ganze Tal aufhorchen lässt. Aber ist das, was die Tiere da veranstalten, Musik?

Gredig suchte Antworten

Diese Frage hat die Menschen seit Jahrtausenden umgetrieben. Mathias Gredig ist der Geschichte dieser Frage nachgegangen. Er hat nun ein Buch veröffentlicht, das von unglaublichen Begebenheiten und eigenwilligen Forschern, von gewitzten Argumentationen und fantastischen Reiseberichten erzählt: Von den singenden Pavianen und flötenden Affen im Alten Ägypten, über die Mühen der griechischen Philosophen, das Tröten des Elefanten zu beschreiben, bis zu den rätselhaften Insektenorchestern in den Bildern von Grandville.

Eine geheime Allianz

Im Dickicht der Jahrhunderte folgt Gredig einer einfachen Idee: Sobald die

Menschen sich für die Klänge der Tiere interessieren, geraten die schulmeisterlichen Definitionen von Musik ins Schwanken.

Denn, was die Tiere von sich geben, lässt sich oftmals kaum in Worte fassen – und aufs Notenpapier passt es schon gar nicht. Während die Schulmeister deshalb alle Tierklänge als Lärm abtun, zieht das Unfassbare dieser Musik gerade jene an, die für Lehrmeinungen ohnehin nur Spott übrig haben: Die Skep-

tiker. Mit Witz verfolgt Gredig diese geheime Allianz zwischen zweifelnden Philosophen und Tiermusikliebhabern durch die Jahrtausende – und der Leser kommt vor Staunen und Lachen kaum nach.

Christoph Haffter

Mathias Gredig, «Tiermusik – Zur Geschichte der skeptischen Zoomusikologie», Würzburg: Königshausen & Neumann 2018, 508 Seiten, kann in allen Buchläden oder direkt beim Verlag bestellt werden.



Veranstalten die Murmeltiere Musik?

Foto: Ursula Schindler

Stärkere Sturzprävention

Gesundheit Jährlich verletzen sich in der Schweiz 87000 Seniorinnen und Senioren bei einem Sturz. In diesem Alter haben Sturzverletzungen oft schwerwiegende gesundheitliche und soziale Auswirkungen. Jährlich sterben über 1500 Betroffene an den Folgen eines Sturzes.

Die bfu – Beratungsstelle für Unfallverhütung, Pro Senectute Schweiz, Gesundheitsförderung Schweiz und weitere Partner verstärken deshalb ihre Aktivität in der Sturzprävention. Gemeinsam wird die Kampagne «sicher stehen – sicher gehen» in die nächste

Phase geführt, mit breitenwirksamerer Kommunikation und vertiefter Ausbildung der beteiligten Kursleitenden.

In einer Gruppe oder zu Hause trainieren Seniorinnen und Senioren und können ihr Sturzrisiko senken, indem sie sich viel bewegen und so fit bleiben. Wissenschaftliche Studien haben gezeigt, dass es sich lohnt, gezielt Kraft und Gleichgewicht zu trainieren – so kann man sich in vielen Fällen noch auffangen, wenn man stolpert und zu stürzen droht. (pd)

Mehr Informationen unter: www.sichergehen.ch

Veranstaltung

Die Rückkehrer – Biber im Oberengadin

Samedan Die Biber sind zurück im Oberengadin. Im Rahmen der aktuellen Sonderausstellung «Wasser, Quelle des Lebens» im Naturzentrum Torre Belvedere in Maloja bietet Pro Natura Graubünden mehrere Exkursionen zu verschiedenen Gewässerthemen an.

Wer mehr über den Biber erfahren will, kann dies an der Exkursion am Samstag, 1. September, tun. Treffpunkt ist um 13.00 Uhr vor dem Avec-Shop beim Bahnhof Samedan. Die Exkursion dauert bis 16.00 Uhr.

Warum kehrt der Biber gerade jetzt zurück? Was braucht ein Biber, um sich langfristig an einem Gewässerabschnitt anzusiedeln, und findet er diese Voraussetzungen im Oberengadin? Der Biologe und Biberbeauftragte von Pro Natura, Michael Fasel, wird auf Spurensuche gehen und viel Interessantes zum Biber und seiner Lebensweise erzählen. (Einges.)

Anmeldung bis am Freitag, 31. August, unter natura-gr@pronatura.ch oder 081 252 40 39. Feldstecher wird empfohlen.

Zurückhaltung bei den Sponsoren

Trotzdem verfügt der Engadin Skimarathon (ESM) über gesunde Finanzen

Weniger Sponsoreinnahmen, deutlich mehr Erträge aus den Startgeldern: Der ESM kann insgesamt auf ein erfolgreiches Jubiläumsjahr zurückblicken. Der Anlass erhält wieder mehr Präsenz beim Schweizer Fernsehen.

RETO STIFEL

«Das Jubiläumsjahr war ein grosser Erfolg». So fasste Urs Pfister, Präsident des Engadin Skimarathons das Geschäftsjahr 2017/18 anlässlich der Vereinsversammlung vom vergangenen Dienstag in Pontresina, kurz zusammen.

Er lobte die hervorragende Zusammenarbeit mit den Gemeinden und der Destination und er zeigte sich überzeugt, dass der Entscheid für Qualität und gegen die Quantität auch rückblickend richtig war. Diese Aussage steht vor dem Hintergrund, dass das Starterfeld beim Jubiläumslauf am 11. März dieses Jahres sowohl beim Marathon wie auch beim Halbmarathon komplett ausgebucht war, und das bereits viele Wochen vor dem Anlass. So etwas hat es in der 50-jährigen Geschichte des Engadin Skimarathons noch nie gegeben.

Ermutigender Anmeldestand

Ob die Kontingentierung in diesem Jahr auch wieder angewendet werden muss, ist noch offen. Pfister machte darauf aufmerksam, dass nach einem grossen Jubiläum auch ein Einbruch bei den Teilnehmerzahlen erfolgen könnte. Danach sieht es aber momentan nicht aus. Stand letzten Dienstag waren 3647 Läuferinnen und Läufer angemeldet, vor einem Jahr waren es zum gleichen Zeitpunkt erst 1127. Der Vergleich hinkt allerdings. In diesem Jahr wurde das Online-Anmeldeportal bereits am Marathon-Sonntag freigeschaltet und die Anmeldegebühr ist nur noch bis Ende August beim tiefsten Preis von 100 Franken. Ab dem 1. September und bis Ende Jahr sind es dann 120 Franken. Bis jetzt erfolgte die erste Erhöhung jeweils erst auf das neue Jahr. «Momentan gehen bei uns täglich zwischen 30 und 50 Anmeldungen ein», sagte Kasper. Er rechnet mit einem Teilnehmerfeld im Rahmen der Jahre vor

dem Jubiläum, das heisst rund 13000 bis 13200 Läuferinnen und Läufer.

Schlechtere Konditionen

In der Rechnung hat sich die Rekordteilnehmerzahl in der Form von Mehreinnahmen bei den Startgeldern bemerkbar gemacht. Im Vergleich zum Abschluss 2014/15 konnten Mehreinnahmen von 212000 Franken generiert werden. Im gleichen Zeitraum sind allerdings auch die Einnahmen der Sponsoren um knapp 200000 Franken zurückgegangen. Finanzchef Daniel Barmettler sprach von einer schwierigen Situation bei der Sponsoringakquise. Ein Hauptsponsor hat seinen Vertrag gekündigt, Ersatz konnte bis jetzt nicht gefunden werden. Und der Presenting Sponsor hat zwar seinen Vertrag nach zweijährigen Verhandlungen

bis 2021 verlängert, allerdings zu deutlich schlechteren Konditionen für den ESM. Trotzdem bezeichnete Barmettler die finanzielle Situation des Vereins als gesund. Das Rechnungsjahr 2017/18 hat mit über 60000 Franken besser als budgetiert und mit einem kleinen Gewinn abgeschlossen. Der Verein verfügt über Reserven und Rückstellungen von 462000 Franken.

Mehr Fernsehpräsenz

Wie Kasper vor den Delegierten der Oberengadiner Skiclubs weiter ausführte, gehört der Engadin Skimarathon ab sofort zur Rennserie Visma Ski Classics, als erstes Skatingrennen überhaupt. Das garantiert Live-Übertragungen nach Skandinavien und Osteuropa. Aber auch mit dem Schweizer Fernsehen konnte eine neue Vereinbarung abge-

schlossen werden. Auf www.srf.ch wird das Rennen live übertragen, zudem gibt es eine längere Zusammenfassung von 60 bis 75 Minuten auf SRF 2. Neu wird im nächsten Jahr sein, dass die Elite der Frauen fünf Minuten vor den ersten Männern startet. «Damit möchten wir die Frauen stärker in den Vordergrund rücken», sagte Kasper. Bis jetzt war es so,

dass die schnellsten Frauen jeweils im Männerfeld untergegangen sind. Ob in S-chanf nun zuerst eine Frau oder ein Mann einläuft, wird gemäss Kasper nicht zuletzt von den Witterungsbedingungen abhängen. Beim Jubiläumslauf wäre die erste Frau, Nadine Fähndrich, mit dem «Zeitbonus» von fünf Minuten, früher im Ziel gewesen, als Sieger Roman Furger.

Neu ist auch der visuelle Auftritt des Engadin Skimarathons. Dieser zeigt ein Porträt einer Sportlerin und eine Läuferin in Aktion. «Vom ESM träumen, sich freuen, fokussiert sein, das soll das neue Key Visual vermitteln», so Kasper. Der Vorstand mit Urs Pfister an der Spitze wurde mit Applaus für zwei Jahre wiedergewählt, sämtliche traktandierten Geschäfte ohne Gegenstimmen verabschiedet.



Das neue Key Visual des Engadin Skimarathons wurde an der Vereinsversammlung vom Dienstag vorgestellt.

Visualisierung: Engadin Skimarathon

16507

So viele Läuferinnen und Läufer hatten sich in diesem Jahr zu einem der vier verschiedenen Anlässe im Rahmen des Engadin Skimarathons angemeldet. So viele wie noch nie.

Swiss Epic ab 2019 in Graubünden

Mountainbike Graubünden bekommt ein neues Abenteuer: Die Bündner Orte Davos, St. Moritz, Arosa, Lenzerheide, Scuol und Flims-Laax führen 2019 bis 2023 zusammen das Mehretappenrennen «Perskindol Swiss Epic» durch.

Das Rennen ist Teil der neuen Epic Series, zu der auch das legendäre Absa Cape Epic in Südafrika gehört. Jedes Jahr werden drei der sechs Orte in das Mountainbike-Abenteuer eingebunden.

Dass sich gleich sechs Bündner Destinationen für einen internationalen Sportanlass zusammenschliessen, ist ein Novum. «Die Partnerschaft ist für die sechs Bündner Orte mehr als nur ein Sportanlass: Mountainbike ist ein wichtiges Gästesegment für Graubün-

den», sagt Reto Branschi, CEO der Destinationsorganisation Davos Klosters, der mehr als ein Jahr daran gearbeitet hat, dass das Rennen nach Graubünden kommt.

Teilnehmen können Zweiertteams aus Frauen oder Männern sowie gemischte Teams. Im Jahr 2019 wird das Swiss Epic vom 20. bis zum 24. August in Davos, St. Moritz und auf der Lenzerheide stattfinden. Die Anmeldung öffnet am 1. Oktober 2018.

Der Kanton Graubünden gewährt den Swiss Epic Partnern Graubünden einen jährlichen Kantonsbeitrag von maximal 300000 Franken für die Organisation der Mountainbike-Rennen Swiss Epic 2019 bis 2023. (pd/staka)



Passione Engadina 2018 zeigt legendäre Maserati

In der Ausstellung im grossen Zelt beim Kulm Country Club in St. Moritz können Besucher bei freiem Eintritt legendäre Maserati Fahrzeuge bestaunen. Gleich am Eingang zieht der knallrote Sportwagen GCS-53 Coupé vom Designer Pininfarina aus dem Jahre 1954 sehr viele Blicke auf sich, wie auch der klassische «450 S» gebaut im Jahre 1956. Die Form ist zeitlos und würde bei einer heutigen Produktion noch viele

Käufer finden. Neben einigen Oldtimern ist auch eine Serie von modernen Tourenwagen zu sehen. Am Samstag erfolgt der Start des «Julius Baer Rally» um 9.00 Uhr bei der Signalbahn für die 100 registrierten Fahrzeuge der 2018 Ausgabe von Passione Engadina im Zeichen des Dreizacks von Maserati. Die Ankunft in der Fussgängerzone von St. Moritz ist ab 20.00 Uhr vorgesehen. Text und Bild: Giancarlo Cattaneo

Die ganze Zeitung auf handlichen
18,5 x 24 cm? Ja!

Weitere Informationen und Abopreise unter www.engadinerpost.ch/digital



Engadiner Post
POSTA LADINA

Info-Seite Engadiner Post

Notfalldienste

Ärzte-Wochenendeinsatzdienst
Falls der Haus- oder nächste Ortsarzt nicht erreichbar ist, stehen im Notfall folgende Ärzte zur Verfügung:

Samstag/Sonntag, 25. August/26. August
Region St. Moritz/Silvaplana/Sils
Samstag, 25. August
Dr. med. M. Robustelli Tel. 081 830 80 20
Sonntag, 26. August
Dr. med. S. Compagnoni Tel. 081 838 60 60

Region Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz/Cinuos-chel
Samstag, 25. August
Dres. med. L. Monasteri Tel. 081 833 34 83
Sonntag, 26. August
Dres. med. L. Monasteri Tel. 081 833 34 83

Region Zernez, Scuol und Umgebung
Samstag, 25. August
Dr. med. C. Casanova Tel. 081 864 12 12
Sonntag, 26. August
Dr. med. U. Casanova Tel. 081 864 12 12

Der Wochenenddienst für St. Moritz/Silvaplana/Sils und Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz dauert von Samstag, 8.00 Uhr, bis Montag, 8.00 Uhr.

Wochenenddienst der Zahnärzte
Telefon 144

Notfalldienst Apotheken Oberengadin
Telefon 144

Rettungs- und Notfalldienste
Sanitätsnotruf Telefon 144
Hausärztlicher Bereitschaftsdienst
St. Moritz, 24 h Tel. 081 833 14 14
Hausärztlicher Bereitschaftsdienst Scuol und Umgebung, 24 h Tel. 081 864 12 12
Schweizerische Rettungsflugwacht Rega, Alarmzentrale Zürich Telefon 1414

Spitäler
Klinik Gut, St. Moritz Tel. 081 836 34 34
Samedan Spital OE Tel. 081 851 81 11
Scuol Tel. 081 861 10 00
Sta. Maria, Val Müstair Tel. 081 851 61 00

Dialyse-Zentrum Oberengadin
Samedan Tel. 081 852 15 16

Opferhilfe
Notfall-Nr. Telefon 081 257 31 50

Tierärzte
Dr. med. vet. A.S. Milicevic, Sils Tel. 081 826 55 60
Dr. med. vet. F. Zala-Tannò und Dr. med. vet. M. Vattolo, Samedan Tel. 081 852 44 77
Clinica Alpina, Tiermedizinisches Zentrum 7550 Scuol Tel. 081 861 00 88
Dres. med. vet. Wüger Charlotte und Caviezel-Ring Marianne, Scuol Tel. 081 861 01 61
Practha Veterinaria Jaura, Müstair Tel. 081 858 55 40

Auto-Pannenhilfe und Unfalldienst Engadin und Südtäler
Castasegna-Sils Tel. 081 830 05 91
Julier-Silvapl.-Champfer Tel. 081 830 05 92
Champfer-St. Moritz Tel. 081 830 05 93
Celerina-Zuoz, inkl. Albulas und Bernina bis Hospiz Tel. 081 830 05 94
S-chanf-Giarsun inkl. Flüela- und Ofenpass bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 96
Guarda-Vinadi Tel. 081 830 05 97
Samnaun Tel. 081 830 05 99
Val Müstair bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 98
Puschlav-Bernina Hospiz Tel. 081 830 05 95

Selbsthilfegruppen

Al-Anon-Gruppe Engadin
(Angehörige von Alkoholikern) Tel. 0848 848 843

Anonyme-Alkoholiker-Gruppe OE
Auskunft Tel. 0848 848 885

Lupus Erythematodes Vereinigung
Schweizerische Lupus Erythematodes Vereinigung
Selbsthilfegruppe Region Graubünden
Auskunft: Barbara Guidon Tel. 081 353 49 86
Internet: www.slev.ch

Parkinson
Infos: Daniel Hofstetter, Pontresina
E-Mail: hofidek@bluewin.ch Tel. 081 834 52 18

VASK-Gruppe Graubünden
Vereinigung Angehöriger von Schizophrenie-/Psychisch-Kranken, Auskunft: Tel. 081 353 71 01

Veranstaltungshinweise
www.engadin.stmoritz.ch/news_events
www.scuol.ch/Veranstaltungen
«St. Moritz Aktuell», «St. Moritz Cultur», «Allegra», «Agenda da Segl» und www.sils.ch/events

Anzeige



Engadin

PONTRESINA WOCHENTIPP



Sonderausstellung Museum Alpin
Noch bis zum 20. Oktober läuft im Museum Alpin in Pontresina die Sonderschau zum Thema «50 Jahre Engadin Skimarathon». Filme, Exponate, Zeitzeugnisse und viele Bilder wecken Erinnerungen zurück bis zum ersten Lauf. Zu den permanenten Ausstellungen gehören unter anderem der Bergbau im Oberengadin, die Entwicklung des Wintersports von 1890 bis 2016 oder Jagd, Wild und Umwelt. Das Museum mit der Sonderschau kann jeweils von Montag bis Samstag von 15.30 bis 18.00 Uhr besucht werden. Weitere Informationen erhalten Sie unter T +41 81 842 72 73.

Snow Deal
Wer früh bucht, profitiert. Ab dem 1. September ist das neue flexible Preismodell der Region Engadin St. Moritz online. Es bietet die Möglichkeit, den Skipass zum individuell offerierten Tagespreis und bis zu 30 % günstiger zu kaufen. Weitere Informationen erhalten Sie beim Engadin St. Moritz Mountain Pool unter T +41 81 830 00 00.

Engadin Inline Marathon
Am Sonntag, 9. September findet im Rahmen der Swiss Skate Tour der Engadin Inline Marathon statt. Eine traumhafte Landschaft, Berge Seen und schneller Asphalt erwarten die Teilnehmer des höchstgelegenen Inline Marathons. Gestartet wird in Sils und die Strecke führt über Pontresina bis nach S-chanf. Weitere Informationen und Anmeldeöglichkeit erhalten Sie unter www.swiss-skate-tour.ch/anmeldung.

Kontakt
Pontresina Tourist Information
Kongress- und Kulturzentrum T +41 81 838 83 00
Via Maistra 133, Pontresina F +41 81 838 83 10

pontresina@estm.ch
www.pontresina.ch



ENGADIN
St. Moritz

Beratungsstellen

Beratungsstelle Alter und Pflege OE
Karin Vitalini, Mo-Do, 14-17 Uhr Tel. 081 850 10 50
www.alterundpflege.ch, info@alterundpflege.ch

Beratungsstelle für Lebens- und Partnerschaftsfragen
Markus Schärer, Peidra viva, Straglia da Sar Josef 3, Celerina Tel. 081 833 31 60

Beratungsstelle Schuldenfragen
Steinbockstrasse 2, Chur Tel. 081 258 45 80

BIZ/Berufs- und Laufbahnberatung für Jugendliche und Erwachsene
Samedan, Plazet 16 081 257 49 40
Scuol, Stradun 403A 081 257 49 40
Poschivao, Via da Melga 63 081 844 14 44

Chüra d'uffants Engiadina Bassa
Canorta Villa Milla, Chasa Central, Bagnera 171, 7550 Scuol Tel. 081 862 24 04
canorta.villamilla@gmail.com

CSEB Beratungsstelle Chüra
Pflege und Betreuung, Sandra Niklaus, Via dals Bogns 323, Scuol, beratungsstelle@cseb.ch Tel. 081 864 00 00

Ergotherapie
Rotes Kreuz Graubünden, Samedan Tel. 081 852 46 76

Heilpädagogischer Dienst Graubünden
Heilpädagogische Früherziehung
- Engadin, Val Müstair, Samnaun, Puschlav, Bergell
Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
Psychomotorik-Therapie
- Oberengadin, Bergell, Puschlav
Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
- Unterengadin, Val Müstair, Samnaun
Regionalstelle Scuol, Chasa du Parc Tel. 081 860 32 00

Schul- und Erziehungsberatungen
- St. Moritz und Oberengadin:
francoise.monigatti@avs.gr.ch Tel. 081 833 77 32
- Unterengadin und Val Müstair:
carima.tosio@avs.gr.ch Tel. 081 257 65 94

Mediation
Professionelle Vermittlung und Unterstützung in privaten oder öffentlichen Konflikten: Lic. iur. Charlotte Schucan, Zuoz schucan@vital-schucan.ch Tel. 081 850 17 70

Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden
Kinder- und Jugendpsychiatrie, Engadin und Südtäler, Cho d'Punt 11, Samedan
W. Egeler, F. Pasini, M. Semadeni Tel. 081 850 03 71

Krebs- und Langzeitkranke
Verein Avegnir:
Beratung für Kranke und Angehörige Tel. 081 834 20 10
Beraterinnen: Karin Barta und Franca Nugnes-Dietrich
Krebsliga Graubünden: Beratung, Begleitung und finanzielle Unterstützung für krebserkrankte Menschen.
Persönliche Beratung nach telefonischer Vereinbarung.
info@krebisliga-gr.ch Tel. 081 252 50 90

Mütter-/Väterberatung
Bergell bis Zernez
Judith Sem Tel. 075 419 74 45
Susch bis Samnaun
J. Sem und S. Pinggera Tel. 075 419 74 45/40
Val Müstair, Sylvia Kruger Pinggera Tel. 075 419 74 40

Opferhilfe, Notfall-Nummer
Tel. 081 257 31 50

Palliativnetz Oberengadin
info@palliativnetz-oberengadin.ch
Koordinationsstelle Spitex OE Tel. 081 851 17 00

Prevento, Pflege, Begleitung, Betreuung
Engadin, engadin@prevento.ch Tel. 081 864 91 85
Chur, engadin@prevento.ch Tel. 081 284 22 22

Private Spitex
Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land.
Betreuung, Haushalt und Pflege zu Hause Tel. 081 850 05 76

Procap Grischun Bündner Behinderten-Verband
Beratungsstelle Engadin/Südtäler Tel. 081 253 07 88
Quadratscha 1, Samedan, Di/Do 9-11.30, 13.30-16.30 Uhr

Pro Infirmis
Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige; Ralf Pohlschmidt Tel. 081 257 12 59
Altes Spital, Samedan Fax 081 850 08 02
Bauberatung: roman.brazerol@bauberatungsstelle.ch

Pro Juventute
Oberengadin Tel. 079 191 70 32
oberengadin@projuventute-gr.ch
Engiadina Bassa Tel. 081 250 73 93

Pro Senectute
Oberengadin: Via Retica 26, 7503 Samedan 081 852 34 62
Engiadina Bassa: Suot Plaz, 7542 Susch 081 864 03 02

RAV, Regionales Arbeitsvermittlungszentrum
A l'En 4, Samedan Tel. 081 257 49 20
Rechtsauskunft Region Oberengadin
Am 1. Samstag im Monat, von 10.00 bis 11.00 Uhr,
in St. Moritz (Altes Schulhaus, Piazza da Scoula)

Regionale Sozialdienste
Oberengadin/Bergell: Sozial- und Suchtberatung
Franco Albertini, Andreas Vogel, Claudia Vondrasek,
Giulia Dietrich, Carlotta Ermacora Tel. 081 257 49 10
A l'En 2, Samedan Fax 081 257 49 13
Bernina: Sozial- und Suchtberatung
Franco Albertini, Carlotta Ermacora Tel. 081 844 02 14
Via dal Poz 87, Poschivao Fax 081 844 21 78
Unterengadin/Val Müstair: Sozial- und Suchtberatung
C. Staffelbach, Giulia Dietrich, S. Caviezel Tel. 081 257 64 32
Stradun 403 A, Scuol Fax 081 257 64 37

Rotkreuz-Fahrdienst Oberengadin
Oberengadin
Montag bis Freitag, 8.30-11.30 Uhr Tel. 079 408 97 04
Unterengadin
Montag bis Freitag, 8.30-11.30/15.00-17.00 Uhr
Tel. 081 861 26 26

Schweizerische Alzheimervereinigung
Beratungsstelle Oberengadin, Spital Oberengadin,
3. Stock, Büro 362, Samedan Tel. 081 850 10 50
Beratungsstelle Unterengadin,
Via dals Bogns 323, Scuol Tel. 081 864 00 00

Spitex
- Oberengadin:
Via Nouva 3, Samedan Tel. 081 851 17 00
- CSEB Spitex: Via dal Bogns 323
Scuol, spitex@cseb.ch Tel. 081 861 26 26

Stiftung KiBE Kinderbetreuung Oberengadin
Geschäftsstelle Tel. 081 850 07 60
Kinderkrippe Chüralla, Samedan Tel. 081 852 11 85
Kinderkrippe Libella, Samedan Tel. 081 850 03 82
Kinderkrippe Muntanella, St. Moritz Tel. 081 832 28 43
Kinderkrippe Randulina, Zuoz Tel. 081 850 13 42
www.kibe.org, E-Mail: info@kibe.org

Systemische Beratung/Therapie für Paare, Familien und Einzelne DGSF/systemis.ch
Rita Jenny, Sotvi, 7550 Scuol Tel. 081 860 03 30

TECUM
Begleitung Schwerkranker und Sterbender
www.tecum-graubuenden.ch
Koordinationsstelle Oberengadin Tel. 081 850 10 50
info@alterundpflege.ch
Weitere Adressen und Infos: www.engadinlinks.ch/soziales

Kinotipp

Cinema Rex Pontresina, Tel. 081 842 88 42



Blackklansman

Die frühen 1970er-Jahre, eine Zeit grosser gesellschaftlicher Umbrüche: Der junge Polizist Ron Stallworth (John David Washington) tritt als erster Afroamerikaner seinen Posten als Kriminalbeamter im Colorado Springs Police Department an. Entschlossen, sich einen Namen zu machen, startet er unerschrockene Cop eine aberwitzige und gefährliche Mission: den Ku-Klux-Klan zu infiltrieren und blosszustellen. Stallworth gibt vor, ein eingefleischter Extremist zu sein und nimmt telefonisch Kontakt zur lokalen Gruppe der Rassistenvereinigung auf. Es gelingt ihm tatsächlich, schnell

in den inneren Kreis vorzudringen. Er imitiert die Sprache der hasseerfüllten Rassisten so überzeugend, dass er sogar das Vertrauen des Klanführers David Duke (Topher Grace) gewinnt. Als die Undercover-Mission zunehmend komplexer wird, übernimmt Stallworths Kollege Flip Zimmerman (Adam Driver) Rons Rolle in den persönlichen Treffen. Dort erlangt er Insiderwissen über einen tödlichen Plan. Gemeinsam machen sich Stallworth und Zimmerman daran, die Organisation zu Fall zu bringen.

Cinema Rex Pontresina: Samstag, 20.30 Uhr und Freitag, 18.00 Uhr, **Premiere, Publikumspreis Locarno 2018**



Hotel Artemis


Jean Thomas, «The Nurse», ist Managerin eines superexklusiven Members-only-Spitals, das sich in einem Hotel namens Artemis versteckt. Clever und furchtlos behandelt «The Nurse» dort in einem hochmodernen Notfallraum einige der gefährlichsten Verbrecher der Welt: Mörder, Waffenschmuggler und andere Gangster. Als eines Nachts in den Strassen von L.A. gewalttätige Aufstände ausbrechen, erscheint der legendäre Unterweltboss Niagara in der Klinik. Nach einem gescheiterten Mordan-

schlag benötigt er dringend medizinische Versorgung. Sein plötzliches Auftauchen löst unter den Kriminellen im Spital grosse Unruhen aus. Als ein neuer Patient mit offensichtlich tödlichen Absichten im Hotel «einzuchecken» versucht, trifft «The Nurse» eine drastische Entscheidung, mit der sie die Zukunft des Notfallraums und all seiner Insassen aufs Spiel setzt: Der sicherste Ort für Kriminelle wird schlagartig zum gefährlichsten.

Cinema Rex Pontresina: Sonntag, 20.30 Uhr und Donnerstag, 20.30 Uhr, **Premiere**

Sie können die komplette EP/PL als digitale Ausgabe auf Ihrem iPad oder PC/Mac lesen. Unsere Printausgabe ist deswegen aber noch lange nicht aus der Mode! Mit unserem Kombi-Abo lesen Sie die EP/PL wie es Ihnen gerade passt!

Weitere Informationen und Abopreise unter www.engadinerpost.ch/digital



Engadiner Post

POSTA LADINA

Gottesdienste

Evangelische Kirche



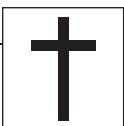
Samstag, 25. August

Sta. Maria, Sielva 16.30, r/d, spiritual
Gregos Niggli, cult divin a l'Ospidal

Sonntag, 26. August

Sils-Maria, Offene Kirche 09.30, Pfr. Urs Zangger, Gottesdienst
Champfèr, Kirche 11.00, Pfr. Urs Zangger, Gottesdienst
St. Moritz, Badkirche 09.30, Gottesdienst, Thema: Probier's doch mal – auf sein Wort hin! Der Gottesdienst am Stazersee findet nicht statt, gemäss unten stehendem Veranstaltungshinweis.
La Punt Chamues-ch, San Andrea Chamues-ch 10.00, Pfr. David Last, Gottesdienst
Zuoz, Kirche San Luzi 10.30, Pfrn. Corinne Dittes, Gottesdienst
S-chanf, Santa Maria 09.15, Pfrn. Corinne Dittes, Gottesdienst
Zernez, San Bastian 09.45, r/d, rav. Patrick Brand, cult divin
Brail 11.00, r/d, rav. Patrick Brand, cult divin
Ardez 11.10, r, rav. Marianne Strub, cult divin
Ftan 10.00, r, rav. Marianne Strub, cult divin
Scuol 10.00, d, rav. Jon Janett, cult divin / Gottesdienst
Sent 10.00, d, rav. Martin Pernet, cult divin / Gottesdienst
Strada 09.30, r, rav. P. Spinnler, cult divin
Tschlin, San Plasch 11.00, r, rav. P. Spinnler, cult divin
Valchava 09.30, r, rav. Stephan Bösiger, cult divin
Lü 10.45, r/d, rav. Stephan Bösiger, cult divin / Gottesdienst

Katholische Kirche



Samstag, 25. August

Maloja 16.45, Santa Messa in italiano
Silvaplana 16.45, Eucharistiefeier
St. Moritz Bad 18.00, Eucharistiefeier
Pontresina 16.45, Eucharistiefeier
Celerina 18.15, Vorabendgottesdienst
Samedan 18.30, Santa Messa in italiano
Zernez 18.00, Eucharistiefeier
Scuol 18.00, Eucharistiefeier
Samnaun 19.30, Heilige Vorabendmesse
Müstair 07.30, messa conventuala in baselgia Son Jon
Sta. Maria 16.30, cult divin a l'Ospidal, cun spiritual
Gregos Niggli

Sonntag, 26. August

St. Moritz 10.00, St. Moritz-Dorf; 16.00 St. Karl, Bad, Santa Messa in italiano
Sils 18.00, Eucharistiefeier
Pontresina 10.00, Eucharistiefeier; 18.00 Santa Messa in lingua italiana
Celerina 11.00, siehe Samedan; 17.00, Santa Messa in italiano
Samedan 11.00, Eucharistiefeier bei Cravatscha da Bever, gemeinsamer Gottesdienst des Seelsorgeverbands Bernina. Bei schlechter Witterung findet der Gottesdienst in der kath. Kirche Samedan ebenfalls um 11.00 Uhr statt. (Kein Gottesdienst um 10.30 Uhr in der Kirche Samedan)
Zuoz 11.00, siehe Samedan (Kein Gottesdienst um 09.00 Uhr in der Kirche Zuoz)
Scuol 09.30, Eucharistiefeier
Martina 17.30, Eucharistiefeier
Sent 19.00, Eucharistiefeier
Vulpera 11.00, Eucharistiefeier
Samnaun Compatsch 09.00, Heilige Messe; 11.45, Heilige Taufe von Liam Carnot
Samnaun 10.30, Heilige Messe
Müstair 09.30, messa in baselgia Son Jon
Valchava 11.00, messa in baselgia da Nossadonna

Evang. Freikirche FMG, Celerina und Scuol



Sonntag, 26. August

Celerina 10.00, Gottesdienst
Scuol (Gallaria Milo) 09.45, Gottesdienst

In memoriam

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» veröffentlicht auf dieser Seite kostenlos Nachrufe für Verstorbene, die im Engadin, Val Müstair oder Bergell gelebt haben oder aufgewachsen sind.

Erinnern auch Sie die Leserinnen und Leser der EP/PL in kurzen Worten und mit einem schönen Bild an einen verstorbenen Verwandten oder guten Bekannten.

Texte und Fotos sind erbeten an redaktion@engadinerpost.ch oder per Brief an Redaktion Engadiner Post/Posta Ladina, Via Surpunt 54, Postfach 297, 7500 St. Moritz.

Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft.

Psalm 103, 13

Veranstaltungen

Kein Gottesdienst am Stazersee

St. Moritz Auf Grund der zu erwartenden kalten Temperaturen findet der für den Stazersee geplante regionale Gottesdienst am kommenden Sonntag, 26. August, um 9.30 Uhr in der Badkirche in St. Moritz statt und nicht wie geplant am Stazersee. Das Thema des Gottesdienstes lautet: Probier's doch mal –

auf sein Wort hin! Die musikalische Gestaltung liegt in den Händen von Susi Muriset und Lia Keller, Schwiizerörgeli, James Keller, Bassklarinette und Ester Mottini, Orgel.

Im Anschluss an den Gottesdienst lädt die Kirchengemeinde zu Kaffee und Kuchen im Pfarrhaus ein. (Einges.)

Pfarrer Audrius Micka wird eingesetzt

St. Moritz Am Sonntag, 26. August, um 10.00 Uhr, wird Pfarrer Audrius Micka im Gottesdienst in der Kirche St. Mauritius, St. Moritz-Dorf, von Dekan Christoph Willa als Pfarrer von St. Moritz eingesetzt. Der Gottesdienst wird musikalisch vom Portugiesenchor und vom Kirchenchor umrahmt. Ebenfalls werden 13

neue Ministranten in die Ministrantenschar aufgenommen. Nach dem Gottesdienst sind alle zum Aperitif und anschliessend zum Mittagessen auf dem Kirchenplatz eingeladen. Am Nachmittag findet das traditionelle Bocciaturnier statt. Für die Kinder steht ebenfalls Spiel und Spass auf dem Programm. (Einges.)

Sonntagsgedanken

Gedanken zu Lukas 7,11-17

Diese Geschichte von der Auferweckung des Sohnes einer Witwe beginnt mit einem Leichenzug. Zu dieser Zeit, als die Geschichte sich zutrug, bedeute der Verlust des Ehemannes eine Katastrophe: Der Ernährer der Familie fehlte und die Frau war sich selbst überlassen. Zu all dem gesellte sich noch der Verlust ihres Sohnes. Und in all dieser Trauer und Verzweiflung kommt da Jesus Christus mit seinen Jüngern.

Dies ist der Zug des Lebens, denn Jesus spricht zum Verstorbenen, er solle sich erheben und er erhebt sich. Jesus Christus gibt der Witwe den Sohn zurück. Damit erweist sich Gott in seiner ganzen Barmherzigkeit. Aber das Wunder ist nicht dazu da, dass die Witwe an Gott glaubt, der seinen Sohn schickte, um Wunder zu vollbringen. Nein, der Tod eröffnet eine neue Sicht auf den Sohn. Sie erlebt ihren Sohn zweimal. Einmal, als er lebte und ein zweites Mal, als er, nach dem Tod, auferstand. Sie entdeckt ihren Sohn neu, sie lernt an ihm das kennen, was wichtig an ihm ist: Sein Menschsein. Gewiss, sie liebte ihn auch bevor er starb, aber mit der Zeit setzte sich die Routine auf den eigentlichen Kern des Menschen, das Gute in ihm. Die Routine erstickte den Kern, die Liebe zu einem Menschen.

Tipp top bis hierher. Doch der schwierige Teil der Geschichte beginnt erst jetzt. Was ist mit den Menschen, die eine geliebte Person verlieren und ihn nicht mehr zurückerhalten? Ich kenne ausser den Wundern in der Bibel keines, das einen Menschen, der tot war, zurückbrachte. Der Glaube ist ein Paradox, denn es ist paradox, gerade dann, wenn Gott sich als vermeintlich grauenhaft erweist, an ihn zu glauben. Hier verlieren wir die Krücke der Vernunft, denn glauben bedeutet, das Feld von Beweisen zu verlassen. Ich glaube an die Barmherzigkeit Gottes, ich glaube an das ewige Leben und die Glückseligkeit.

Mit der Erweckung des Jünglings spendet Gott allen Trost, die ihre Liebsten verlieren. Ein Trost, der ihnen ihre geliebten Menschen nicht zurückgibt, aber der sie vor dem Fall in ein tiefes Loch bewahrt. In solchen Situationen, wo uns die geliebten Menschen genommen werden, können wir in eine unendliche Tiefe des Nichts fallen. Oder, wie es der berühmte Philosoph Kierkegaard einmal sagte, springen, und zwar in den Glauben an einen barmherzigen Gott des Lebens.

Der Leichenzug erhält gerade durch diese Geschichte ihren Sinn, ein Leichenzug nicht zum Tode, sondern ein Leichenzug, dem ich ohne Angst begegne, als ein provisorisches Ereignis zum wahren Leben. Am Ende überwindet der Tod den Tod selber und öffnet das Tor zum neuen Leben. Die Geschichte zeigt uns, dass Gott nicht unseren Tod will, sondern der Tod dient Gott als ein Zeichen für das wirkliche, endgültige Leben, einem Leben in Glückseligkeit im Schoos Gottes. Der Weg dorthin ist an ihn zu glauben und ihm zu vertrauen.

Hans Jakob Riedi, Jugendarbeiter, Refurmo Oberengadin, S-chanf, Chur

*Ma l'algord es plü ferm
E quel cling'in etern*

Luisa Famos



Annunzcha da mort ed ingrazchamaint

Trists pigliain cumgià da mia chara duonna, nossa mamma, söra e nona,

Silvia Cafilisch-Lötscher

9 avuost 1930 – 20 avuost 2018

ed eschan grats per tuot las bellas uras, cha vain pudü passantar insembel.

Arturo Cafilisch-Lötscher

Carlo e Isabelle cun Balz

Jon Armon e Renate cun Nicolin e Curdin

Ursina e Jon Andrea cun Luca, AnnaLena e Joannes

Reto e Christine cun Laura, Madlaina, Adriano e Mauro

Andrea e Tiziana cun Giulio, Arturo e Agata

Il funeral ha lö in marcurdi 5 settember 2018 illa baselgia da Ftan. No ans chattain a las 13.30 h davant chasa, Suot Murütsch 89.

Da cour ingrazchain a Dr. Anke Kriemler e a tuots, chi tilla han chürada pisserusamaing a chasa, a l'Ospidal Engiadin'Ota ed a la dmura da fliamaint Promulins.

Adressa da led: Reto e Christine Cafilisch-Fenner, San Bastiaun 7, 7503 Samedan

In algordanza giavüschain da pensar a: Protemp, Verein Entlastung für Familien mit behinderten Kindern Engadin und Südtäler, 7500 St. Moritz, PC 70-216-5 IBAN CH2300774110444198200, www.protemp.ch.

Todesanzeige

Tief betroffen nehmen wir Abschied von meinem Lebenspartner, meinem Bruder, unserem Götti, Onkel und Freund

Werner Perl (Molo)

29. März 1947 – 22. August 2018

Nach langer Krankheit, die er mit Zuversicht und Würde ertragen hat, konnte er friedlich einschlafen.

Traueradressen:

Ursula Baumgartner
Suot Staziun 19
7503 Samedan

Rico und Anneliese Perl
Hagenholzstr. 57
8302 Kloten

Wir trauern:

Ursula Baumgartner-Nick
Pius Baumgartner

Rico und Anneliese Perl

Kathrin Perl und Familie

Madlaina Perl und Christian Häberli

Andri Perl und Familie

Freunde und Verwandte

Die Trauerfeier findet Donnerstag, 30. August 2018 um 13.30 Uhr in der Kirche San Peter in Samedan statt. Anschliessend Urnenbeisetzung.

Anstelle von Blumenspenden gedenke man der Lungenliga Graubünden, Postkonto 70-2285-7 (IBAN CH5409000000700022857).



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

Der Blog der Engadiner Post



blog.engadin.online

Durch Instagram zur Fotografie

Federico Sette durfte diese Woche für Schweiz Tourismus fotografieren

Mit seinen Bildern will Federico Sette niemanden beeinflussen. Darum bezeichnet er sich auch nicht als Influencer. Gezeigt werden auf seiner Instagramseite authentische Landschaftsbilder des Engadins und der ganzen Welt.

EVELYN PRISCILLA BRUNNER

Mit über 31200 Followern bei Instagram ist der 24-jährige Federico Sette längst kein Unbekannter mehr. Trotzdem bleibt er auf seiner Instagram-Seite namens «federico.sette» ziemlich anonym. Einzig, dass er in der Schweiz lebt und die Natur liebt, erfährt man bei einem Besuch auf seiner Seite. Wer also ist der Federico Sette?

Vor etwa drei Jahren machte der aus St. Moritz stammende Sette zusammen mit seiner Freundin einen Ausflug zum Lago Bianco. Spontan legte er sich auf das Schwarzeis, und seine Freundin knipste mit einem Handy ein Foto. Er postete das Bild auf Instagram, innert kurzer Zeit ging das Bild viral – sprich es wurde schnell weiter verbreitet. «Ich hatte schon immer Freude am Fotografieren und stellte fest, dass solche Bilder gut ankommen», sagt Sette. Seither verbringt der St. Moritzer viel Zeit mit Fotografieren und teilt seine Bilder aus dem Tal, in dem er aufgewachsen ist, mit der ganzen Welt.

Sich selbst treu bleiben

Mit welchen Werbepartnern Sette zusammenarbeitet, ist sehr durchdacht. Sette veröffentlicht ausschliesslich Landschaftsfotografien und postet auf seiner Seite keine Uhren, Kleidung oder Proteinshakes. «Das könnte ich zwar tun und hätte so sicher auch mehr Aufträge, aber



Eines der Bilder von Federico Sette auf Instagram zeigt den Silsersee mit Blick Richtung Maloja Foto: Federico Sette

dadurch würde ich auch Follower verlieren.» Seine Follower wollen keine Produkte, sondern schöne Landschaften sehen. «Ich möchte lieber ein schönes Portfolio haben und Inhalte teilen, die zu mir passen, als etwas zu posten, was zwar rentiert, aber für mich nicht stimmt. Ich will mit meinen Bildern niemanden beeinflussen», sagt er. In erster Linie sieht sich Sette als Fotograf und nicht als Influencer. Ihm ist es wichtig, reale Bilder zu zeigen. «Was ich auf meinem Account zeige, ist mein Leben. Nichts ist inszeniert, alles ist echt.» Ausserdem möchte er die Menschen dazu motivieren, hinaus zu gehen, um die schöne Natur zu geniessen.

Die Bilder auf seiner Seite wirken stimmungsvoll und sind authentisch.

Es zeigen sich Bilder von vielfältigen und scheinbar unendlich weiten Landschaften.

Fotografieren ist seine Leidenschaft

Um seine Passion der Landschaftsfotografie mit anderen Fotografen zu teilen, gründete er mit zehn weiteren Schweizern eine Gruppe. Gemeinsam betreiben die elf Fotografen eine Seite namens «helvetic.collective» mit über 67800 Followern, ist die Instagram-Vereinigung die grösste in der Schweiz. Deshalb war «helvetic.collective» diese Woche für Schweiz Tourismus unterwegs, um die Schönheiten des Landes zu zeigen und die Leute fürs Wandern zu begeistern. Bis jetzt könnte Sette von seinen Fotografien noch nicht leben, trotzdem

ist es für ihn eine Bereicherung. «Durch mein Hobby als Fotograf habe ich das Engadin, meine Heimat besser kennengelernt und komme in der Welt herum. Es gibt viele Orte, die ich nie besucht hätte, wenn ich nicht immer auf der Suche nach perfekten Motiven wäre.»



Federico Sette fotografiert Foto: z.Vfg

Ade und auf Wiedersehen!

EVELYN PRISCILLA BRUNNER

«Nein, ich arbeite nicht bei der Schweizerischen Post in St. Moritz, sondern bei der Engadiner Post.» Diese Antwort gab ich im letzten halben Jahr sicher zwanzig Mal, wenn ich einem Unterländer erklärte, wo ich mein Praktikum absolviere. Dabei sollte es doch jedem klar sein, dass die «Engadiner Post» eine Zeitung ist und nicht zur Schweizerischen Post gehört. Würde ich bei der «Washington Post» arbeiten, würde auch niemand weitere Fragen stellen. Dies ist nur eines der vielen Erlebnisse, die mich in den vergangenen Monaten zum Schmunzeln brachten. Ich verlasse die EP/PL und kehre dem Engadin vorerst den Rücken. Ob ich das Tal vermissen werde? Zu lang und zu kalt sind mir die Winter, zu hoch die Berge und zu eng der visuelle Horizont – dies obwohl ich von dutzenden Einheimischen und Touristen immer wieder höre, wie schön das Engadin doch sei. Gewiss war längst nicht alles schlecht. Eigentlich war mein Leben noch nie so abwechslungsreich wie in den vergangenen sechs Monaten. Auf meinen ersten Arbeitstag erinnere ich mich noch genau. Ich begleitete den Chalandamarz in Bever. Es war kalt, neblig und den ganzen Tag hindurch fielen Schneeflockchen vom Himmel. Dabei beglückwünschten mich viele Unterländer, weil ich ins Engadin zog: «Im Engadin scheint die Sonne immer!» Auch wenn sich dieses Klischee nicht vollkommen bewahrheitete, blicke ich auf eine tolle Zeit zurück. Ich besuchte Orte und begegnete Menschen, die ich nie kennengelernt hätte, wäre ich nicht ins Engadin gekommen, um ein Praktikum zu absolvieren. Nun will ich einen Gegensatz vom Engadin kennenlernen. Gefüllt mit einem Rucksack voller Erinnerungen reise ich ans andere Ende der Welt, nach Australien. Dort ist es wärmer, es gibt einen scheinbar endlosen Ozean, Sand unter den Füssen sowie hohe Wolkenkratzer. Bevor ich meine Koffer packe, sage ich «danke» all' den Menschen, die mich auf meinem Weg unterstützt haben und auch all' jenen, denen ich begegnen durfte. Auf Wiedersehen, denn man trifft sich im Leben ja immer zwei Mal!

e.brunner@engadinerpost.ch

Online

Was gibt es auf engadinerpost.ch?



Blog Dass die Inder einen einzigartigen und für uns nicht immer verständlichen Sinn für Bürokratie haben, ist bekannt. Weshalb es «im Land der 1000 Farben und Gerüche» zwingend eine Schweizer Stromrechnung braucht, lesen Sie im aktuellen Blog.



Fotoalbum Mit dem Schulbeginn in dieser Woche sind die Sommerferien vorbei und so auch die Ferienspasszeit. Was rund 200 Kinder bei über 40 Angeboten in dieser Zeit erleben, sehen Sie in der Fotogalerie.



Video Die Verantwortlichen der EBExpo 2018 haben die Schlussrechnung vorgestellt. Ein Video auf www.engadinerpost.ch zeigt rückblickend einige Impressionen der Gewerbeausstellung in Scuol.

WETTERLAGE

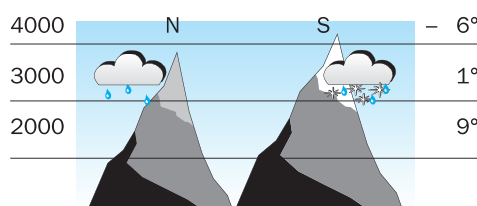
Ein Skandinavientief steuert eine atlantische Kaltfront nach Mitteleuropa, dabei kann sich über dem Golf von Genua ein Tiefdruckgebiet entwickeln. Davon betroffen ist vor allem der Ostalpenraum.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

Vormittags oft trocken, erst nachmittags wieder Regen! Der Samstag fällt nicht gänzlich ins Wasser, auch wenn bei überwiegend starker Bewölkung die Niederschlagsbereitschaft im Tagesverlauf grösser wird. Letzte leichte nächtliche Regenschauer am Morgen klingen nämlich bald weitgehend ab, sodass sich bis zum frühen Nachmittag in ganz Südbünden zumeist niederschlagsfreie Wetterverhältnisse einstellen. Die Sonne wird sich aber trotzdem schwer tun und kaum zu sehen sein. Im Laufe des Nachmittags ist dann wieder vermehrt mit etwas Regen zu rechnen, der in der Nacht auf Sonntag häufiger und stärker werden wird.

BERGWETTER

Die allgemeine Abkühlung ist auf den Bergen zu spüren, aber vorerst noch nicht markant. Die Nullgradgrenze liegt um 3000 Meter. Erst in der kommenden Nacht wird es vorübergehend etwas stärker abkühlen und die Schneefallgrenze kurzzeitig gegen 2000 Meter absinken.



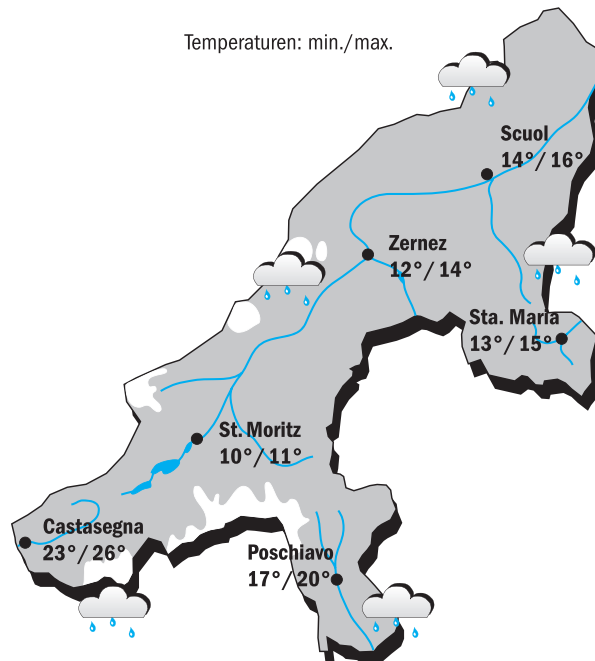
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	10°	Sta. Maria (1390 m)	14°
Corvatsch (3315 m)	3°	Buffalora (1970 m)	8°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	10°	Vicosoprano (1067 m)	15°
Scuol (1286 m)	12°	Poschivao/Robbia (1078 m)	14°
Motta Naluns (2142 m)	9°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Sonntag	Montag	Dienstag
8 / 12	2 / 21	5 / 25

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Sonntag	Montag	Dienstag
7 / 10	- 2 / 16	1 / 18

Anzeige

1 2 3 4 5

SCHREINEREI
SILSER KÜCHEN
INNENAUSBAU
APPARATEAUSTAUSCH
RESTAURIERUNG
HOLZ100/VOLLHOLZHAUS
BAULEITUNG/TOTALUMBAUTEN

Noldi Clalüna

CH - 7514 Sils im Engadin
Telefon: 081 826 58 40
Mobil: 079 603 94 93
www.schreinerei-claluena.ch